



Dr. Claus-Peter Böhner
Ausstellungsmacher

www.galerie-boehner.de

Kunstmesse Salzburg 2003

GALERIE BÖHNER

GALERIE BÖHNER

KUNSTMESSE SALZBURG 2003

ürigiBirgitBuschGioniDefunsAndreasDrobilPeterlanowitschDubinaDanielaDumontIlseDunglJohanna
meierFriederikeFischer-AchatzyChristineGencMadelaineGeorgetteGabrieleMGernerHelgaGlatzHeid
oldhammerIlseGretenkordMarieLuiseGriessRalphGeorgHeimHannesHelmkeherb-artLindaHillenbran
tsukoHoriuchiAndreasJäggiAndreasJordiThoreKienscherflrmgardKlampAnatolKnotekJohannKnoTE
lisabethKopinskaValentinaKulaginaJohannaLeipoldGudrunLieningFrankPeterLinnartzPalmiraHernar
ezdeLückSigrunLuhnJohannaLuxGeroldMaierAndreaMalärAivarsMangulisSabineNellesShin-HyePark
erSingerCharlottePfefferleFranzPlahsGottfriedPrallGünterPuschDeniseQuiblierManuelaRauberAr
RicciardiSusannaRies-StotzemHeinzRuppMichaelSchafferAnjaStecklingLissyTheissenAndreasTschan
nHansueliUrwylerBrigittaWestphalKaveAtefieDetlevBauerleinStanislavBelopolskiyRobdenBoerErnstB
niEdithBogeDanielBoschJosephWBürgiBirgitBuschGioniDefunsAndreasDrobilPeterlanowitschDubin
anielaDumontIlseDunglJohannaErlmeierFriederikeFischer-AchatzyChristineGencMadelaineGeorgett
GabrieleMGernerHelgaGlatzHeidiGoldhammerIlseGretenkordMarieLuiseGriessRalphGeorgHeimHa
esHelmkeherb-artLindaHillenbrandAtsukoHoriuchiAndreasJäggiAndreasJordiThoreKienscherflrmga
KlampAnatolKnotekJohannKnoTEKELisabethKopinskaValentinaKulaginaJohannaLeipoldGudrunLier
gFrankPeterLinnartzPalmiraHernandezdeLückSigrunLuhnJohannaLuxGeroldMaierAndreaMalärAiva
MangulisSabineNellesShin-HyeParkPerSingerCharlottePfefferleFranzPlahsGottfriedPrallGünterPusch
eniseQuiblierManuelaRauberArnaldoRicciardiSusannaRies-StotzemHeinzRuppMichaelSchafferAnja
ecklingLissyTheissenAndreasTschannenHansueliUrwylerBrigittaWestphalKaveAtefieDetlevBauerlein
anislavBelopolskiyRobdenBoerErnstBöniEdithBogeDanielBoschJosephWBürgiBirgitBuschGioniDefun
AndreasDrobilPeterlanowitschDubinaDanielaDumontIlseDunglJohannaErlmeierFriederikeFischer-Ac
tzyChristineGencMadelaineGeorgetteGabrieleMGernerHelgaGlatzHeidiGoldhammerIlseGretenkord
arieLuiseGriessRalphGeorgHeimHannesHelmkeherb-artLindaHillenbrandAtsukoHoriuchiAndreasJäg
iAndreasJordiThoreKienscherflrmgardKlampAnatolKnotekJohannKnoTEKELisabethKopinskaValentin
KulaginaJohannaLeipoldGudrunLieningFrankPeterLinnartzPalmiraHernandezdeLückSigrunLuhnJoh
naLuxGeroldMaierAndreaMalärAivarsMangulisSabineNellesShin-HyeParkPerSingerCharlottePfeffer
ranzPlahsGottfriedPrallGünterPuschDeniseQuiblierManuelaRauberArnaldoRicciardiSusannaRies-Sto
emHeinzRuppMichaelSchafferAnjaStecklingLissyTheissenAndreasTschannenHansueliUrwylerBrigitta
estCanavefielitlevlerleBoniBelopolskiyRobdenBoerErnstBöniEdithBogeDanielBoschJosephWBürgi
epWBürgiBirgitBuschGioniDefunsAndreasDrobilPeterlanowitschDubinaDanielaDumontIlseDungl
anErnstBöniEdithBogeDanielBoschJosephWBürgiBirgitBuschGioniDefunsAndreasDrobilPeterlanow
zHeidiGoldhammerIlseGretenkordMarieLuiseGriessRalphGeorgHeimHannesHelmkeherb-artLindaHil
nbrandAtsukoHoriuchiAndreasJäggiAndreasJordiThoreKienscherflrmgardKlampAnatolKnotekJohann
KnoTEKELisabethKopinskaValentinaKulaginaJohannaLeipoldGudrunLieningFrankPeterLinnartzPalmira
HernandezdeLückSigrunLuhnJohannaLuxGeroldMaierAndreaMalärAivarsMangulisSabineNellesShin
yeParkPerSingerCharlottePfefferleFranzPlahsGottfriedPrallGünterPuschDeniseQuiblierManuelaRau
ArnaldoRicciardiSusannaRies-StotzemHeinzRuppMichaelSchafferAnjaStecklingLissyTheissenAndrea
schannenHansueliUrwylerBrigittaWestphalKaveAtefieDetlevBauerleinStanislavBelopolskiyRobdenBo
rErnstBöniEdithBogeDanielBoschJosephWBürgiBirgitBuschGioniDefunsAndreasDrobilPeterlanowits
DubinaDanielaDumontIlseDunglJohannaErlmeierFriederikeFischer-AchatzyChristineGencMadelaine

KUNSTMESSE
SALZBURG
Zeitgenössische bildende Kunst
24.-26. Oktober 2003

Redaktion: Dr. Claus-Peter Böhner

1. Auflage 2003
Alle Rechte vorbehalten
© Wiedergaberechte aller Werkabbildungen bei den Künstlerinnen & Künstlern

GALERIE BÖHNER
G7/7
D-68159 Mannheim
Fon/Fax 0049 (0) 621/156 65 70
www.galerie-boehner.de

Die Künstlerinnen & Künstler:

Kave Atefie (A)
Detlev Bäuerlein (D)
Stanislav Belopolskiy (UKR)
Rob den Boer (NL)
Ernst Böni (CH)
Edith Boge (D)
Daniel Bosch (D)
Joseph W. Bürgi (CH)
Birgit Busch (D)
Gioni Defuns (CH)
Andreas Drobil (A)
Peter Janowitsch Dubina (D)
Daniela Dumont (D)
Ilse Dungl (A)
Johanna Erlmeier (D)
Friederike Fischer-Achatzy (D)
Christine Genc (A)
Madelaine Georgette (USA)
Gabriele M. Gerner (D)
Helga Glatz (A)
Heidi Goldhammer (D)
Ilse Gretenkord (D)
Marie Luise Griess (D)
Ralph Georg Heim (D)
Hannes Helmke (D)
herb-art (A)
Linda Hillenbrand (F)
Atsuko Horiuchi (J)
Andreas Jäggi (CH)
Andreas Jordi (CH)
Thore Kienscherf (D)
Irmgard Klamp (D)

Anatol Knotek (A)
Johann KnoTEK (A)
Elisabeth Kopinska (PL)
Valentina Kulagina (GUS)
Johanna Leipold (A)
Gudrun Liening (D)
Frank Peter Linnartz (D)
Palmira Hernandez de Lück (MEX)
Sigrun Luhn (D)
Johanna Lux (D)
Gerold Maier (D)
Andrea Malär (CH)
Aivars Mangulis (LV)
Sabine Nelles (D)
Shin-Hye Park (KOR)
PerSinger (D)
Charlotte Pfefferle (D)
Franz Plahs (A)
Gottfried Prall (A)
Günter Pusch (D)
Denise Quiblier (CH)
Manuela Rauber (D)
Arnaldo Ricciardi (I)
Susanna Ries-Stotzem (D)
Heinz Rupp (D)
Michael Schaffer (D)
Anja Steckling (D)
Lissy Theissen (D)
Andreas Tschannen (CH)
Hansueli Urwyler (CH)
Brigitta Westphal (D)

KAVE ATEFIE (A),

geboren 1968 in Wien, wo er als bildender Künstler lebt und arbeitet. Studium an der WU Wien und künstlerische Arbeit. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungs-beteiligungen. Kave Atefie würdigt Künstler, wie er es selbst formuliert, „indem er sich unverschämt bei ihnen bedient.“ Er arbeitet mit Computer, Video, Fotografie, Öl, Acryl, Holz, Feuer, Stahl und Vorschlaghammer, bricht Versatzstücke heraus und setzt Bild und Text am Ende so zusammen, dass etwas völlig Neues entsteht. Ganz im Zeichen von Liebe, Leiden und anderen banalen Alltäglichkeiten stand 2001 die viel beachtete Ausstellung „like a promise in the year of election“; anschließend folgte „outside it's america“, ein neues Thema mit dem gleichen brachial-kreativen Wahnwitz, nur eben irgendwie ganz anders. Kave Atefies Arbeit lässt sich mit Foucault umschreiben: „Nein, nein, ich bin nicht da, wo ihr mich vermutet. Ich stehe hier, von wo aus ich euch lachend ansehe.“ Oder mit den Worten eines Tom Waits: „Everything you can think of is true!“



„Lady with the spinning head“, Mischtechnik auf Leinwand, 50 x 60 cm

DETLEV BÄUERLEIN (D),

geboren 1959 in Buchen, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Lauda-Königshofen. U.a. Besuch der freien Kunstschule von Rudi Neugebauer in Lauda sowie kontinuierliche Weiterbildung. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungs-beteiligungen. Zunächst beschäftigte sich Detlev Bäuerlein mit den klassischen Motiven der Aquarelltechnik, der Landschaft, den Blumen und Stillleben. Das reicht dem Künstler Detlev Bäuerlein aber nicht. Er sucht stets nach Wegen, um die traditionsbehaftete Aquarellmalerei mit neuen Thematiken zu konfrontieren. Also wendet er sich folgerichtig von den traditionellen Motiven ab und beginnt in Aquarell-Tuschetechnik Portraits und menschliche Körper zu malen. Seine bevorzugten Farben sind Schwarz und Blau. Damit sucht der Künstler spezifische Stimmungen, Gefühle und Emotionen einzufangen und festzuhalten. Mittlerweile hat Detlev Bäuerlein etwas mehr Mut zur Farbigkeit bekommen. Dabei legt er großen Wert darauf, dass sich diese Einbeziehung der Farbe immer im Einklang mit der Natur befindet und sich nicht gegen diese richtet.



„Marlene“, Aquarell, Tusche auf Papier, 30 x 40 cm

STANISLAV BELOPOLSKIY (UKR),

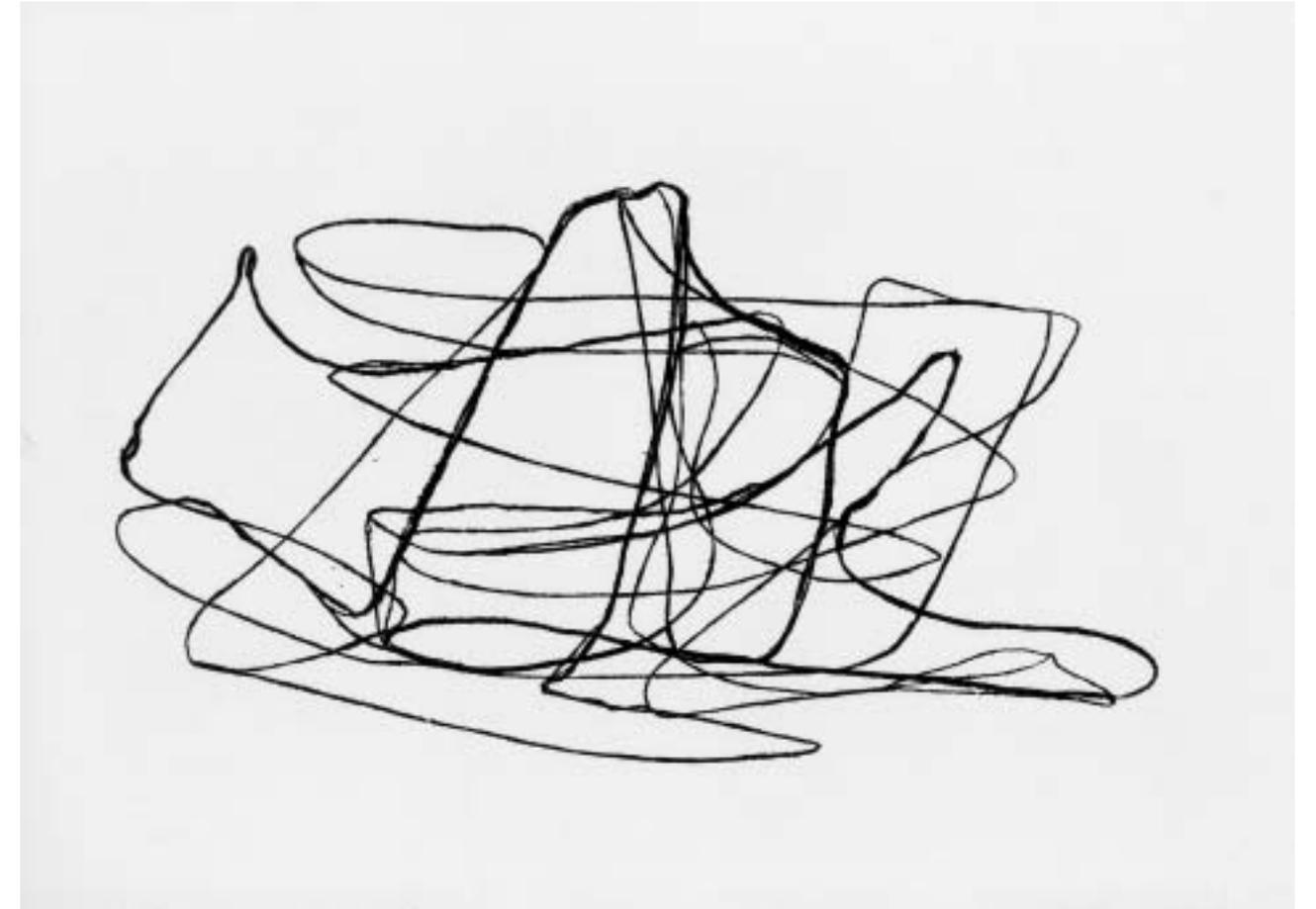
geboren 1965 in der Ukraine, lebt und arbeitet als bildender Künstler seit 1991 in Berlin. U.a. Studium der bildenden Kunst und des Grafikdesigns an der Hochschule für Bildende Künste in Charkov. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Stanislav Belopolskiy malt überwiegend in Acryl auf Leinwand. Seine Bilder tendieren eindeutig zur Abstraktion, lassen aber immer den sich in Auflösung befindlichen Gegenstand erkennen, bei dem es sich oft um einen Frauenkörper zu handeln scheint, der teils angedeutet, teils torsohaft zu erkennen ist. Die gelegentlich kräftigen, manchmal aber auch zarten Farbakzentuierungen tun ein Übriges, die Aussageabsicht zu intensivieren: den Betrachter mit Situationen, Stimmungen und Seinseindrücken zu konfrontieren. Stanislav Belopolskiy sagt: "Ich male, was ich sehe, fühle und denke. Mir kommt es in meiner Arbeit darauf an, eine Harmonie von Sehen, Denken und Fühlen zu erreichen, eine Harmonie von Innenwelt und Außenwelt, die ich in und mit meinen Bildern umsetzen kann."



„Gefangener Fisch“, Mischtechnik auf Karton, 90 x 70 cm

ROB DEN BOER (NL),

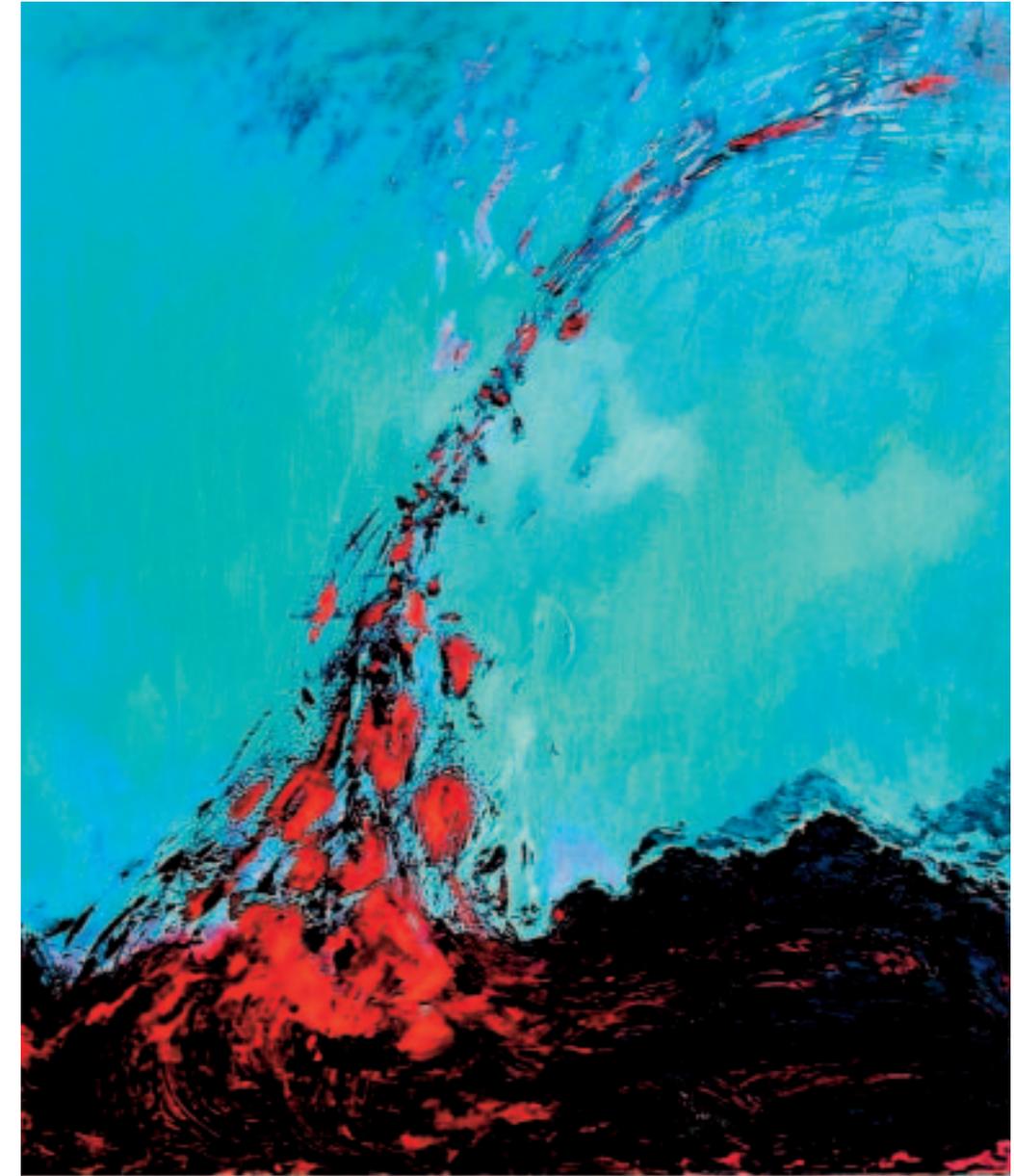
geboren 1968 in Utrecht, lebt und arbeitet als bildender Künstler im niederländischen Culemborg. Studium der Bildhauerei, Zeichnung und der Grafik. Der Künstler beschäftigt sich immer wieder mit der Kohlezeichnung und der Radierung. Dabei verzichtet er konsequent auf eine Titelgebung, was seinen Grund in der Aussageabsicht hat. Rob den Boer kommt es nicht darauf an, einen bestimmten Gegenstand zu zeigen, sondern ihm geht es primär um die Linie, er ist stets auf der Suche nach Momenten und Verbindungen, er will dem Betrachter Linien und Formen zeigen, die er durchspielt und uns gegenüber treten lässt, seinen „Momenten der Zeitlosigkeit“, wie Rob den Boer es umschreibt. Die Materialien wiederholen sich: stets verwendet der Künstler Papier, Holzkohle und schwarze Druckfarbe. Diese Materialien werden umschlossen durch einen klaren, schnörkellosen Rahmen, so dass einmal mehr der serielle Charakter seiner Kunstproduktion unterstrichen wird. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.



„O.T.“, Radierung, 30 x 20 cm

ERNST BÖNI (CH),

geboren 1934 in der Schweiz, lebt und arbeitet dort als bildender Künstler in Mönchaltorf. Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich sowie Fortbildung an diversen Akademien für bildende Kunst. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungs-beteiligungen. Ernst Böni fand über die Zeichnung und den Gegenstand durch äußere Einflüsse zur Abstraktion. Diese nahm ihn mehr und mehr für sich ein, so dass er heute viele Möglichkeiten der abstrakten Darstellung leidenschaftlich nutzt. Für seine Arbeiten verwendet er neben Öl- und Acrylfarben auch Modellierpasten und andere Materialien, um auf diese Weise durch das dreidimensionale Moment die Licht-, Schatten- und Farbeffekte zu intensivieren. Durch die Begegnung mit Ernst Bönis farbintensiven, mehrschichtig modellierten Darstellungen soll der Betrachter mit sich selbst konfrontiert werden, so dass der damit einhergehende Rückwurf des Betrachters auf sich selbst gewissermaßen zu einem Akt der Befreiung werden kann.



„Urkraft des Feuers“, Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 100 cm

EDITH BOGE (D),

geboren 1950 in Bielefeld, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Berlin. Studium der Kunstgeschichte in Bonn und Saarbrücken. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Edith Boge versucht durch ihre Arbeit, der Wirklichkeit einen neuen Ausdruck zu verleihen. Ihre Bilder sollen für sich sprechen, sich ergänzen und entsprechend potenzieren. Für Edith Boge ist Kreativität eng verbunden mit Mut – Mut, ein Risiko zu wagen, sich konsequent auf Neues einzulassen, ohne zu wissen, wohin es führt. In diesem Sinne ist sie eine Künstlerin, die dem Experiment verhaftet ist. Ihre Bilder wollen dem Betrachter immer nur einen Ausschnitt präsentieren, der außerhalb des Bildrandes durch die Imaginationsbereitschaft des Betrachters seine Fortsetzung findet.



„O.T.“, Acryl, Lack, Collage auf Leinwand, 95 x 135 cm

DANIEL BOSCH (D),

geboren 1968 in Stuttgart, wo er noch heute als bildender Künstler lebt und arbeitet. Die Malerei begleitete den Künstler von klein auf und wurde professionalisiert durch eine Grafikerausbildung. Die bildende Kunst kommt für Daniel Bosch einer Therapie gleich, um die Schicksalsschläge des Lebens zu verarbeiten. So wird das Karussell des Lebens durch ihn bildlich festgehalten in einer Art Tagebuch der Bilder. So werden Bilder zum Spiegel der Gesellschaft, Farben zu Reflexionen der Gefühle, fehlende Farben zum Ausdruck von Disharmonie etc. Schönen und schlechten Erlebnissen, guten und grausamen wird so ein Denkmal gesetzt, ebenso wie Traumsequenzen und Interpretationen, biblischen und mythologischen Frequentierungen. Geschichtliche Ereignisse, biblische Personen und düstere Visionen wechseln einander ab mit dunklen Träumen und hoffnungsvollen Szenarien in der Bilderwelt des Daniel Bosch.



„Impression - Eindrücke“, Mischtechnik, 50 x 70 cm

JOSEPH W. BÜRGI (CH),

geboren 1953 in Basel, lebt und arbeitet als bildender Künstler im schweizerischen Le Landeron. Besuch der Kunstgewerbeschule Basel, Fachklasse Bildhauerei. Fachlehrer für künstlerische Fächer. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Joseph W. Bürgis Arbeiten sind mehrschichtig bemalte Bildtafeln mit eingekratzten Schriftzeichen und Spuren in subtiler bis kräftiger Farbgebung. Die Werke entstanden zum Thema „Überlagerte Schichten zeigen Geschichte“. Es handelt sich dabei um Mischtechniken. Die dabei verwendeten Pulverfarben sind mit Sand, Erde, Ölfarbe und teilweise mit Wachs gemischt. Zunächst wird Schicht um Schicht aufgetragen, Schriftzeichen eingekratzt und zum Teil wieder abgerieben, um das Darunter augenfällig werden zu lassen. So kann der Betrachter abgeschlossene Vorgänge wieder unmittelbar als Neues erleben oder anders formuliert: es verbinden sich Vergangenheit und Gegenwart – angetrieben durch innere und äußere Motivationen - zu einem großartigen Neuen.



„Poesie des Lichts“, Mischtechnik auf Holztafel, 80 x 80 cm

BIRGIT BUSCH (D),

geboren 1959 in Leipzig, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in München. Besuch von diversen Kunstseminaren im In- und Ausland sowie Weiterbildung bei verschiedenen Künstlern und Kunstlehrern. Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Birgit Busch setzt sich ausschließlich mit der Aquarellmalerei auseinander, denn diese ist für die Künstlerin die interessanteste Maltechnik. Die Farbe kann von lasierend bis kräftig gesetzt und kombiniert werden, wobei immer wieder ausdrucksstarke Farbverläufe entstehen. Birgit Busch bekommt ihre Inspiration durch die Natur. Sowohl in ihrer unmittelbaren Umgebung als auch auf Reisen trifft die Künstlerin immer wieder auf Farb- und Formenspiele der Natur, die sie zu einer ästhetischen Umsetzung im Atelier herausfordern.



„Gelbes Haus“, Aquarell auf Papier, 38 x 56 cm

GIONI DEFUNS (CH),

geboren 1967 im Weiler Darvella bei Trun im Bündner Oberland, lebt und arbeitet als bildender Künstler und Psychotherapeut im schweizerischen Trun. Studium der Psychologie und des Rätoromanischen an der Universität Zürich und Weiterbildung zum Psychotherapeuten. Seit 1991 intensive Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Gioni Defuns Arbeiten strahlen Persönlichkeit aus und erzählen zugleich Geschichten. Die Bergwelt mit ihrer Urkraft, den Mythen und Archetypen dient dem Künstler als Darstellungsmedium. Dabei sind seine Hauptthemen der „nach Freiheit strebende Mensch“ und der „seelische Ausdruck und die Spuren seines Seins in menschlichen Beziehungen.“ Gioni Defuns stellt immer wieder „den Menschen als Suchenden“ dar. Der Künstler drückt sich dabei in einer ganz eigenen, abstrakten Weise mit leicht figürlichen Inhalten und wundersamen Farbkompositionen aus. Gioni Defuns betreibt auch eine eigene Galerie, in der er seine neuesten Werke ausstellt und den Kunstliebhabern zugänglich macht.



„MAJESTUSA NATIRA – Königliche Natur“, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm

ANDREAS DROBIL (A),

geboren 1971 in Weiz/Steiermark, wo er heute noch als bildender Künstler lebt und arbeitet. 1986 Beginn der künstlerischen Produktion mit dem Arbeitsschwerpunkt Aquarell: Stilleben, Tierstudien und Landschaften. 1991 verlagert sich der künstlerische Arbeitsschwerpunkt auf das Experimentieren mit Ölfarben. Es entstehen Portraits und farbintensive Landschaften in abstrahierter Form. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Andreas Drobil versucht mit seinem künstlerischen Werk Ruhe und Ausgeglichenheit zu vermitteln als Ausgleich zu einem immer schneller und hektischer werdenden Heute, welches uns durch die Reiz- und Informationsüberflutung völlig vereinnahmt und somit die Gefahr der Selbstentfremdung von uns mit sich führt.. Das „Außen“ oder das „projizierte Idol“ wird immer wichtiger, der einzelne Mensch mit seinen individuellen Wünschen, Bedürfnissen und Fehlern immer unerheblicher. In diesem Sinne sollen die Bilder von Andreas Drobil einen Gegenpol bilden zu unserer technisierten und damit auch hyperzivilisierten Welt. Die farbliche Harmonie der Kunstwerke in Kombination mit den teils abstrakten Formen fordern die Fantasie des Betrachters heraus und rücken damit das Individuum wieder mehr in den Mittelpunkt, der diesem im ureigentlichen Sinne auch gebührt.



„Roter Baum“, Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm

PETER IANOWITSCH DUBINA (D),

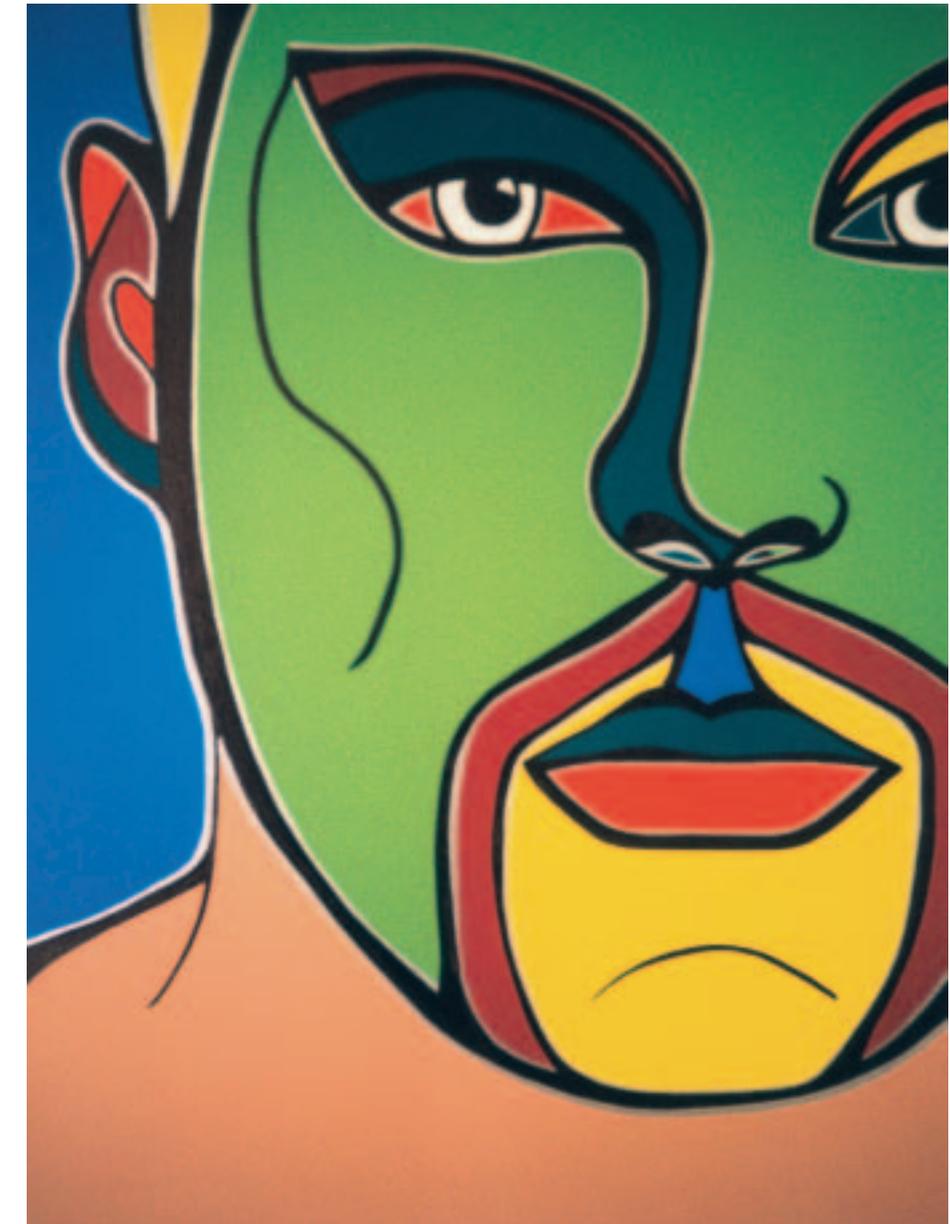
geboren 1960, lebt und arbeitet als bildender Künstler in München. Studium der bildenden Kunst an verschiedenen Akademien. Staatspreisträger des Freistaates Bayern. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Peter Ianowitsch Dubina sagt über seine Kunst: „Ich weiß nicht, ob ich Künstler bin, aber ich weiß, dass ich ein leidenschaftlicher Maler bin.“ Und recht hat er. Dafür sprechen seine Bilder, großformatige Acrylbilder zumeist, die die Bandbreite vom Gegenständlichen bis zur Abstraktion abdecken. Bei den realistischen Gemälden dominiert der Mensch, der in verschiedenen Situationen abgebildet wird bzw. das Gesicht und seine diversen Facetten. Auch die leuchtenden Blumenbilder spiegeln die innere Verfasstheit des Künstlers wider. Die Abstraktionen dagegen haben eher den Charakter von streng durchgespielten Kompositionen, die eine gewisse Form von Leichtigkeit durch die Wahl der Farben zurückgewinnen. Fast allen Werken ist gemein, dass sie ohne Titel auskommen müssen – ein willkommenes Angebot an die Fantasie- und Assoziationsfähigkeit des Betrachters.



„Scarred“, Mischtechnik auf Hartfaser, 9-teilig, 100 x 100 cm

DANIELA DUMONT (D),

geboren 1973 in Wiesbaden, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Ruhstorf. Schon früh Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst und u.a. Ausbildung bei Prof. Rudolf Ortner. Erste Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen. Die farbtintensiven Bilder der Daniela Dumont zeichnen sich durch einen klaren, plakativen und auf Abgrenzung bedachten Malstil aus. Diese mutige Formensprache ist es, die den der Künstlerin innewohnenden Optimismus nach außen trägt. Dieser spiegelt sich auch in den Gesichtern der Dargestellten wider. Hier strahlt gewissermaßen das Innere der Künstlerin durch das gewählte Sujet nach außen. Daniela Dumonts Motto lautet: „Den Farben ins Gesicht schauen!“ Die Künstlerin setzt die Farbe mit dem Leben an sich gleich, mit persönlicher Empfindung und Einstellung, auf die sich der Betrachter einlassen sollte, um sich auf diese Art und Weise ein Stück weit selbst wiederzufinden. Ein Angebot, das sich lohnt, angenommen zu werden!



„Jaques“, Acryl auf Leinwand, 60 x 80 cm

ILSE DUNGL (A),

geboren in Wien, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin im niederösterreichischen Gablitz sowie in Schwechat. Künstlerische Ausbildung u.a. bei Prof. Peter Carer, Prof. Robert Colnago und Prof. Hubert Zöhrer. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. In ihren recht unterschiedlichen Werken versucht Ilse Dungal ihre Ideen und Gefühle umzusetzen, wobei sie das Medium oft erst im Experiment auswählt. Dieser Prozess ist ein wichtiger Aspekt ihres künstlerischen Ausdrucks. In Bildern verschiedenster Techniken als auch Skulpturen aus Ton und Speckstein setzt Ilse Dungal auch Akzente mit Blattgold, Blattsilber und Metallen, um die Aussagekraft der Farben und Materialien noch zu intensivieren. Ilse Dungal formuliert zu ihrem ästhetischen Ansatz: „Kreativ sein bedeutet für mich die Lösung von irdischen Zwängen und Mächten und ein Hinterfragen von nicht sichtbaren Wirklichkeiten und Entschwinden in eine (meine) visionäre Welt voller Fantasie und Farbigkeit. Genau das gibt mir ein Gefühl von Freiheit. (...) Ich stelle mir immer wieder die Frage: Wer schützt den Homo Sapiens?“



„Unterm Steg“, Acryl, Blattgold auf Leinen, 50 x 60 cm

JOHANNA ERLMEIER (D),

geboren in Landshut, lebt als bildende Künstlerin in Ottobrunn bei München. Durch intensive Auseinandersetzung mit der Malerei und das Experimentieren mit verschiedenen Techniken erschafft Johanna Erlmeier Acryl- und Ölbilder auf Leinwand. Form- und Farbgebung entstehen spontan und intuitiv, im Bewusstsein spiritueller und mystischer Fragestellungen. Diese Emotionalität wird unterstrichen sowohl durch die Wahl der Farbe als auch durch die Anordnung derselben, denn nicht immer haben wir es hier mit einem dem sogenannten Actionpainting vergleichbaren Malvorgang zu tun, bei dem die Farben mehr oder weniger aus dem Handgelenk heraus auf die Bildfläche geschleudert werden, nein, gelegentlich werden die Farben auch ganz konventionell und konzentriert mittels Pinsel auf die Leinwand gesetzt, so dass dann sogar ganz gewollt ein Motiv erkennbar wird, was jedoch eher die Ausnahme bleibt. Johanna Erlmeier lässt sich durch ihre Auslandsaufenthalte und die Beschäftigung mit fremden Kulturen immer wieder gerne inspirieren. Ihre Bilder sollen die Seele des Betrachters positiv berühren. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.



„La montana 2“, Mischtechnik auf Leinwand, 50 x 50 cm

FRIEDERIKE FISCHER-ACHATZY (D),

geboren 1946 in München, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Gauting. Seit frühester Kindheit befasst sich die Künstlerin mit Malerei und Musik. Arbeitsschwerpunkt: Aquarell. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Die Auflösung fester Formen sind der Inhalt ihrer Malerei. Die Transparenz der Aquarellfarben ist für diese Art der Darstellung besonders geeignet. Friederike Fischer-Achatzy schätzt am Aquarellieren die Spontaneität, Schnelligkeit und Transparenz. Die harmonische Farbigkeit ihrer Werke überzeugt. Ihr kommt es darauf an, Energien und Schwingungen sichtbar werden zu lassen, die im eigentlichen Sinne von dem Betrachter nicht visuell wahrgenommen werden können. Mit ihren Bildern möchte Friederike Fischer-Achatzy den Betrachter dazu animieren, in die unendliche Fantasie der Farbenwelt einzudringen, um auf diese Art und Weise den Gleichklang der Seelen von Produzent und Rezipient herzustellen. Dieses lässt sich am ehesten über die Kunst erreichen.



„EgoFrühling“, Aquarell auf Papier, 50 x 60 cm

CHRISTINE GENC (A),

geboren 1954 in Wien, wo sie noch heute als bildende Künstlerin lebt und arbeitet. Von früh an Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. Trotz vieler privater und vielleicht auch lokal bedingter Hindernisse lässt sich die Künstlerin nicht entmutigen und hält an ihrer künstlerischen Produktion fest. Ab 2000 beginnt Christine Genc ihre Bilder und Motivuhren regelmäßig öffentlich auszustellen. Der große Zuspruch motiviert sie und gibt ihr Kraft für neue künstlerische Projekte. Auf der Kunstmesse Salzburg wird die Künstlerin Christine Genc erstmalig durch die Galerie Böhner vertreten.



„Das Netz der Gesellschaft umfängt dich“, Aquarell auf Papier, 70 x 50 cm

MADELAINE GEORGETTE (USA),

geboren 1947 in New York, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Mercer Island, WA, USA. U.a. Studium der bildenden Kunst an der University of Washington. Schwerpunkt figurative Malerei und Keramik. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Madelaine Georgette begreift Malerei als eine Form der visuellen Kommunikation, die mit den Mitteln der Farbe, Form, Linie und Struktur arbeitet, um ihre Sicht der Welt auszudrücken. Die intensiven Farben in ihrem Werk symbolisieren die Fülle und Sinnlichkeit der alltäglichen Dinge, die Verbundenheit und Beziehungen zwischen den Menschen und ihrer Umgebung. Madelaine Georgette lebte 26 Jahre in Südafrika. Das hat sie sensibilisiert für die politischen und sozialen Verhältnisse dort. Diese Einflüsse spiegeln sich zweifelsohne in ihren Bildern wider. In diesem Sinne versteht sich Madelaine Georgette auch als eine engagierte, als eine politische Künstlerin. Hier wird Kunst nicht nur als Abbildung des schönen Scheins verstanden, sondern als Darstellung gesellschaftlicher und sozialer Realität.



„Mediterranean women“, Öl auf Leinwand, 60 x 45 cm

GABRIELE M. GERNER (D),

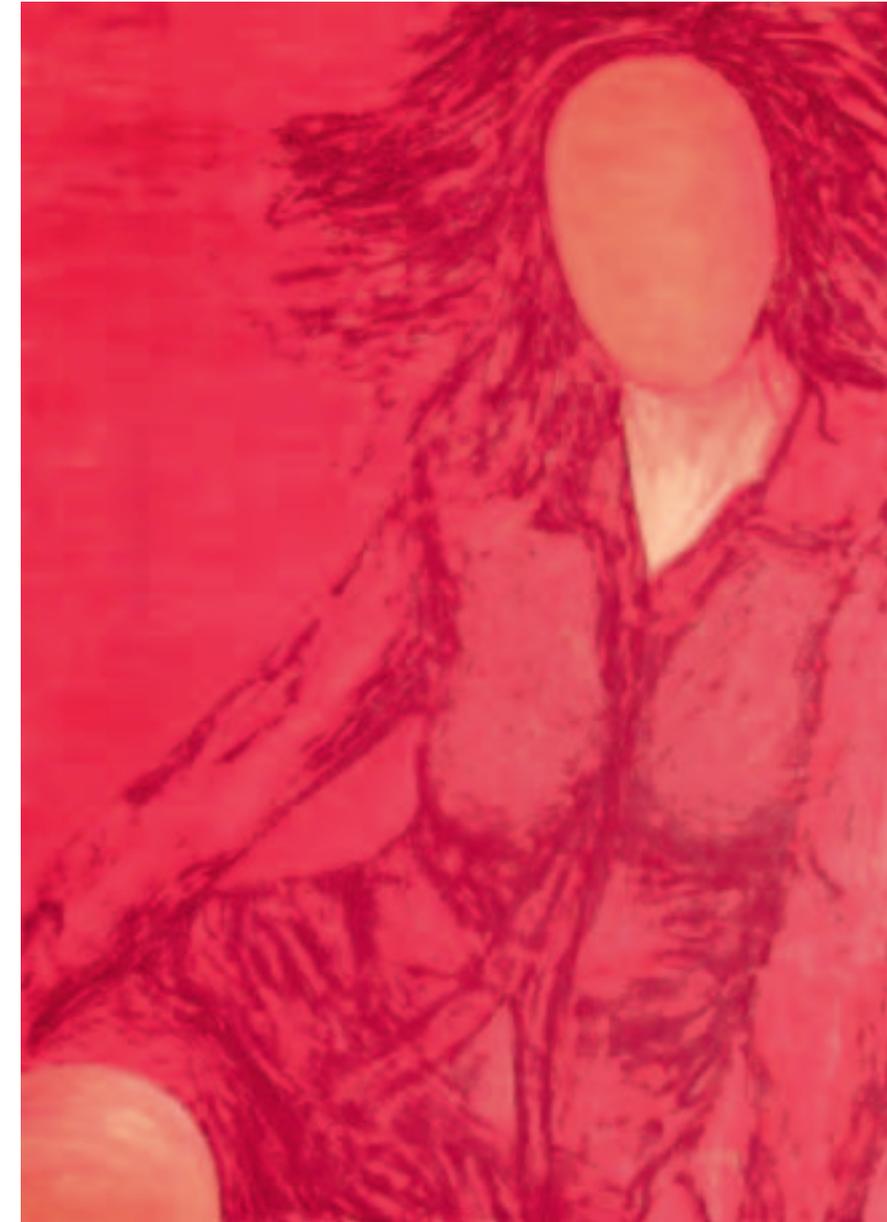
geboren in Speyer, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Deidesheim. Frühe Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst und Ausbildung in Malerei durch die Kunstpädagogin Mack-Usselman. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungenbeteiligungen. Obgleich primäres Motiv in Gabriele M. Gerners Malerei die Natur ist, möchte man sie doch als „Wanderin zwischen den Welten“ bezeichnen, denn ihre Bilder sind entweder realistisch oder abstrakt. Das macht ihr Werk so abwechslungsreich und rund. Bevorzugtes Material ist die Acryl- und Aquarellfarbe. Die Stimmungen und Emotionen werden in Gabriele M. Gerners Bildern durch Form und Farbe wiedergegeben und akzentuiert. Die besondere Leuchtkraft der Farben bringt eine ganz eigene Atmosphäre hervor.



„Paradiesvogel“, Öl auf Leinwand, 50 x 80 cm

HELGA GLATZ (A),

geboren 1951 im österreichischen Hartberg, wo sie noch heute als bildende Künstlerin lebt und arbeitet. Ausbildung zur Kunsterzieherin. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Helga Glatz findet den Stoff für ihre Motive in ihrer nächsten Umgebung, in der Arbeit mit jungen Menschen. In der Regel entstehen in Mischtechnik ausschnittshafte Darstellungen einer Momentaufnahme. Diese sind für den Betrachter frei interpretierbar, wobei der Körpersprache und der Farbgebung eine bedeutende Rolle zukommen. Der Friedensforscher Dr. Karl Kumpfmüller bezeichnet die Malerin Helga Glatz als künstlerische Grenzgängerin, die nicht nur versucht das Gegenständliche mit dem Abstrakten zu verbinden, sondern auch die Grenze an sich als Übergang zu einer neuen Erkenntniswelt und einem subjektiven Farbenspiel akzeptiert.



„In Rot 5“, Acryl, Tempera auf Leinwand, 50 x 70 cm

HEIDI GOLDHAMMER (D),

geboren 1946 in Duisburg, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Mönchengladbach. Ausbildung in Freier Malerei bei Annette Santa Maria in Düsseldorf und Weiterbildung an verschiedenen Akademien. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Für Heidi Goldhammer bedeutet die Malerei im wahrsten Sinne des Wortes Ausdruckskunst, bringt sie doch damit ihre Gefühle auf die Leinwand. Die freie Malerei als Spiegel der Seele ist ihre Ausdrucksform. Heidi Goldhammer malt, was sie fühlt – nicht was sie sieht! In ihrem Werk dominiert das Moment des Spontanen, losgelöst von allem Planerischen und Konzeptionellen. Zu Beginn weiß die Künstlerin also nicht, wo das Kunstwerk enden wird. Hier wird die Malerei also als Prozess begriffen. Auf diese Art und Weise lässt die Künstlerin dem Betrachter Raum, seine Fantasie spielen zu lassen. Frei von allen Zwängen kann dieser in die Welt der Formen und Farben eintauchen, wenn er es denn will. So entsteht ein Dialog zwischen Kunstwerk und Betrachter – und die Künstlerin Heidi Goldhammer hat ihr Ziel erreicht!



„Frische Brise“ (Schnittbild), Mischtechnik auf Papier, 21 x 16 cm

ILSE GRETENKORD (D),

geboren 1955, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Duisburg. Künstlerischer Arbeitsschwerpunkt: Malerei und Styropor-Wandplastiken. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Ilse Gretenkords Wandplastiken erzählen symbolisch von der Leichtigkeit des Seins, aber auch von der Schwere des Lebens. Sie tragen den Obertitel „Massive Leichtigkeit in drei Dimensionen“. Massiv sind die Gebilde und gleichzeitig federleicht; sie sind aus Styropor, das – je nach Bearbeitung – wie Metall glänzen kann. Besonders reizvoll ist die Gelegenheit, eine unkonventionelle Art der Aufhängung zu verwenden. Mit 20-30 cm langen Nägeln lassen sich die Plastiken von der Wand weiter in den Raum hinein ziehen, was ihre Dreidimensionalität verstärkt. Ilse Gretenkord macht Kunst aus dem „Abfallprodukt“ Styropor, in dessen Massen die moderne Welt zu ersticken droht. Gerade dieses Spannungsverhältnis fordert die Künstlerin immer wieder auf ein Neues heraus. Hinzu kommt der inhaltliche Dialog mit dem Kreislauf des Lebens und der Verbundenheit mit allem Geschöpflichen. Dieser wird insbesondere in den „Styroporkreuzen“ transportiert.



„Briefkästen“, Styroporcollage, 68 x 40 x 17 cm

MARIE LUISE GRIESS (D),

geboren 1949 in Wesseling bei Köln, wie so noch heute als bildende Künstlerin lebt und arbeitet. Intensive Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Kunst und Weiterbildung in Aquarell-, Öl- und Acrylmalerei. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Marie Luise Griess Malerei ist primär durch die Landschaft inspiriert, durch Versatzstücke der Natur, durch die Farbe der Natur. Diese reflektierend und im Malprozess verarbeitend hat die Künstlerin mehr und mehr zum Informel geführt. Auch in ihrem Werk ist der Malvorgang als solcher von entscheidender Bedeutung. Es ist für Marie Luise Griess immer wieder faszinierend, wie das Bild während des Malprozesses eine Eigendynamik entwickelt und sich ständig verändert, so dass es am Ende oft mit der ursprünglichen Idee nur wenig gemein hat. Diese Art der Malerei lässt sowohl der Künstlerin als auch dem Betrachter alle Freiheiten. Sie ist Herausforderung und Möglichkeit zugleich.



„Springtime“, Acryl auf Leinwand, je 60 x 60 cm

RALPH GEORG HEIM (D),

lebt und arbeitet als bildender Künstler in München. Ausbildung in einem Grafik- und Werbeatelier. Werbeassistent. Kontinuierliche Weiterbildung in Zeichnen, Malerei und Fotografie. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Ralph Georg Heim, der schon von früh an eine Affinität zur bildenden Kunst zeigte, begann seine künstlerische Laufbahn zunächst mit der Fotografie, um sich dann ab Mitte der neunziger Jahre auf die Malerei zu konzentrieren. Neben der Aquarelltechnik arbeitet er heute primär mit Öl- und Acrylfarben auf Leinwand. Die Themen seiner Bilder kreisen zumeist um philosophische und esoterische Fragestellungen. Dabei wird vom Künstler die Liebe zum Detail, die Schönheit des Lebens und dem, was sich dahinter verbirgt, nicht außer Acht gelassen.



„Wasserfall“, Fotodruck auf Leinwand, 80 x 80 cm

HANNES HELMKE (D),

geboren 1967 in Heidelberg, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Köln. 1985-88 Holzbildhauerausbildung an der Fachschule für holz- und elfenbeinverarbeitendes Handwerk in Michelstadt; 1992-94 Studium der Innenarchitektur an der FH Darmstadt; 1994-98 Studium der Bildhauerei an der Alanus Hochschule Alfter mit Aufbaustudium Freie Kunst. Seit 1998 freischaffend. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Der Bildhauer Hannes Helmke setzt sich in seinem Werk mit dem Menschen in seiner Körperlichkeit auseinander oder anders formuliert: der Verbindung von Körper und Geist. Seine eindrucksvollen Bronzen versinnbildlichen den Menschen mit seinem „Ich-Bewusstsein“; sie erzählen vom Menschen als einem denkenden und zugleich fühlenden Wesen, eingebunden in einen Körper, der sein „Selbst sein“ zum Ausdruck bringt. Hannes Helmke versucht in seiner Kunst nicht den spektakulären Dingen eine Form zu geben, sondern vielmehr das in Bronze zu gießen, was einen jeden von uns betrifft und angeht, damit wir uns schlussendlich selbst erkennen. In diesem Sinne halten uns Helmkes Skulpturen im wahrsten Sinne des Wortes einen Spiegel vor.



„Zürich-Figur III“, Bronze, 13 x 20 cm

herb-art (A),

geboren 1949 im österreichischen Klagenfurt, lebt und arbeitet als bildender Künstler bei München. Kunst- und Medizinstudium in Österreich. Zwanzig Jahre ärztliche Tätigkeit. Das Medizinstudium und der Arztberuf stellen äußere, keine innere Unterbrechung seines Schaffens dar. Neben anatomischen Zeichnungen entstehen zunächst Porträts, Landschaften, Städteansichten und immer wieder Themen aus dem Kosmos. Herbert Wiederguts Bilder beruhen auf innerer Reflexion: „Die Leinwand bleibt so lange weiß, bis das innere Bild fertig ist.“ Dann erst greift der Künstler zum Pinsel, um sich ganz seinem Thema, dem „inneren Raum“ zu widmen, dem zentralen Thema seines stilistisch vielfältigen Schaffens: das SEINS-Moment in Zeit und Raum aufzuspüren, so dass der Betrachter sich selbst in diesem Spannungsfeld der Gegensätze erleben kann. Auf diese Art und Weise fließen das Wissen einer naturwissenschaftlichen Ausbildung, Fragen, die in einer fast zwanzigjährigen Tätigkeit als Arzt aufgetaucht sind und die Erfahrungen einer kontemplativen Innenschau in Herbert Wiederguts Bildern zusammen. Dabei werden die Kunstwerke zu Katalysatoren für ein tiefes und harmonisches Erleben der eigenen Existenz. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland.



„Durchbruch“, Öl auf Leinwand, 100 x 100 cm

LINDA HILLENBRAND (F),

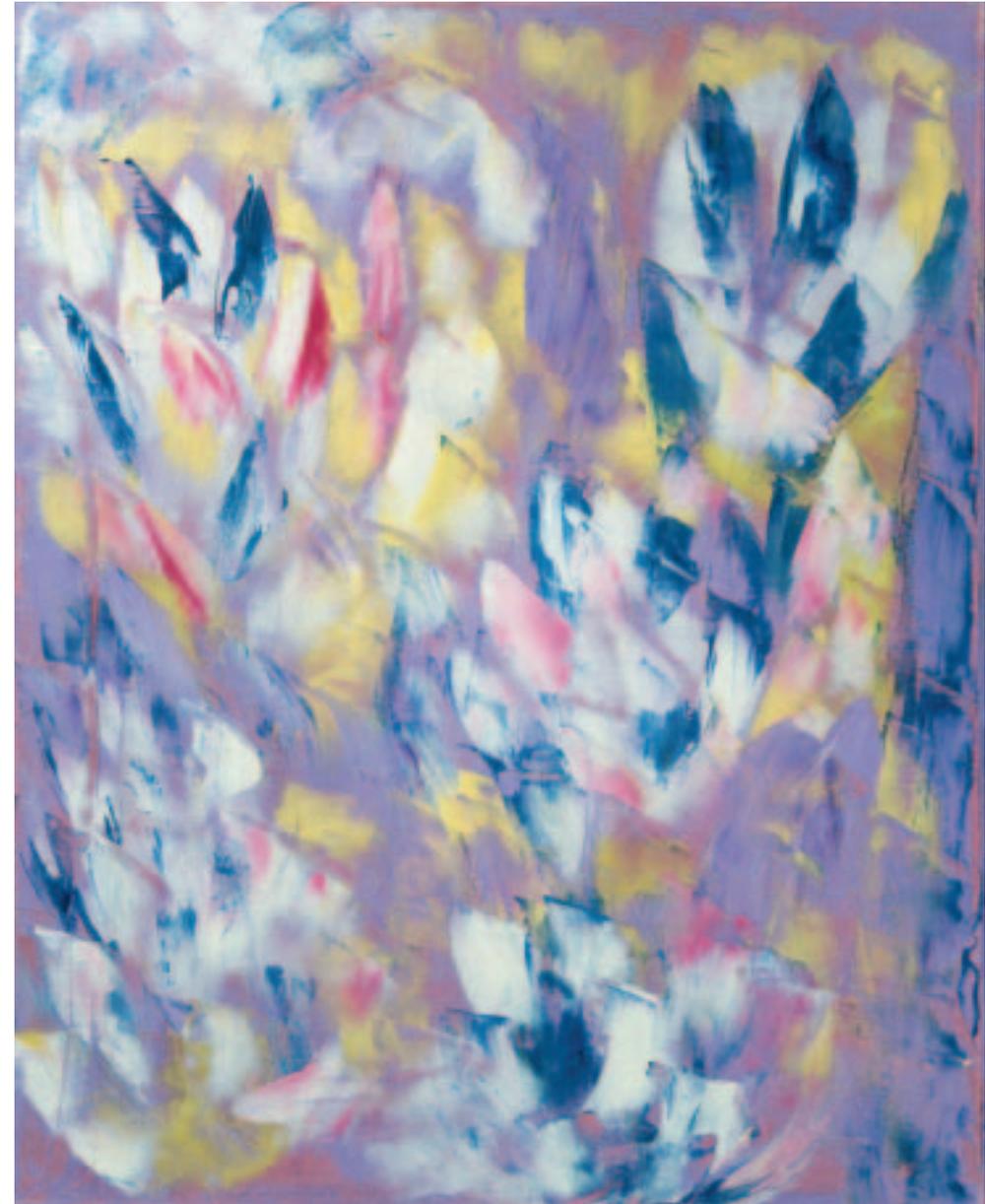
geboren in Südfrankreich, lebt und arbeitet heute als bildende Künstlerin in der Nähe von Frankfurt am Main. Getrieben von dem Wunsch nach Ausdrucksform und Farbgestaltung kam Linda Hillenbrand schnell über die Aquarell- und Acryl-techniken zu ihrer besonderen Leidenschaft, der Ölmalerei auf großformatigen Leinwänden. Schwerpunkt ihrer Arbeiten sind figürliche Darstellungen und Portraits des Zeitgeschehens, bei denen man die innere Beteiligung spürt. Es gelingt der Künstlerin immer wieder, Ausdruck und Bewegung einzufangen und die Persönlichkeit der gemalten Person auf die Leinwand zu übertragen. Neben den Portraits entstehen immer wieder abstrakte Gemälde und sehr stark gestisch akzentuierte Arbeiten, deren Oberfläche mit plastischen Materialien bearbeitet werden. Bei dieser Werkgruppe ist der Lichteinfall von besonderer Bedeutung, da sich durch die besonderen Lichtstimmungen der Gesamteindruck des jeweiligen Kunstwerkes verändert. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.



„Fatale rouge et noir“, Öl auf Leinwand, 80 x 120 cm

ATSUKO HORIUCHI (J),

geboren 1960 in Kyoto, Japan, wo sie heute als bildende Künstlerin lebt und arbeitet. Studium der Malerei, Bildhauerei, Grafik, Kunstgeschichte und des Films am College of Art in Kyoto. Mehrjähriger Aufenthalt in Deutschland. Zunächst gestaltete die Künstlerin der Tradition ihres Heimatlandes gemäß vornehmlich die Elemente Luft und Wasser unter Verwendung von viel Blau auf die ihr eigene Weise: „Blau bedeutet für mich zuallererst Trost!“ Davon hat sie sich mittlerweile gelöst – nicht zuletzt aufgrund ihres Europaaufenthaltes und der damit verbundenen Einflüsse. Atsuko Horiuchi scheut nicht mehr das Experiment mit Formen und Farben. Die neuen Bilder sprechen eine eindeutige Sprache. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland sowie Messebeteiligungen.



„O.T.“, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm

ANDREAS JÄGGI (CH),

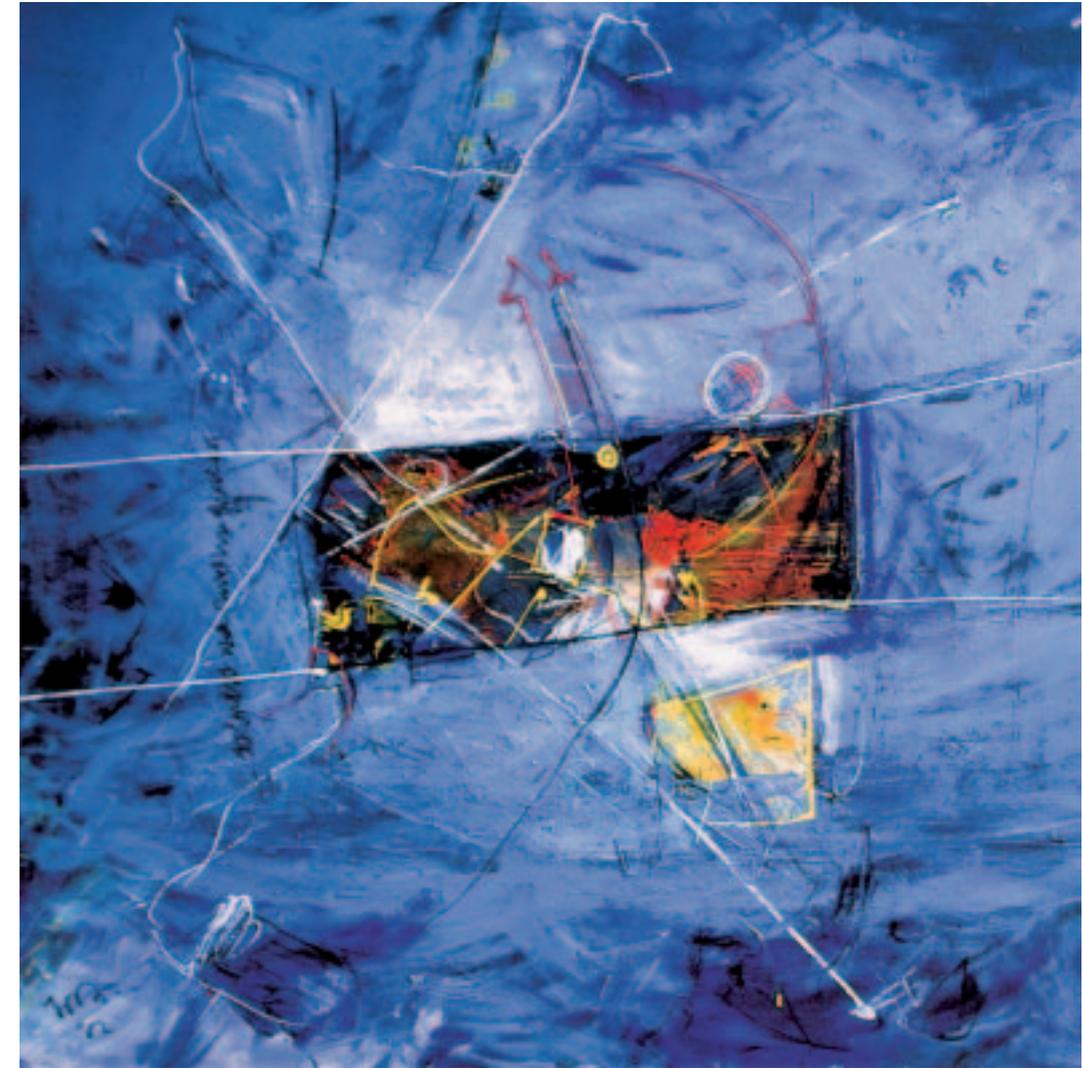
geboren 1952 in Basel, wo er heute noch als Opernsänger und bildender Künstler lebt und arbeitet. U.a. Grafik- und Designstudium an der Kunstgewerbeschule in Basel. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Andreas Jäggi's „Städtebilder“ sind Impressionen, persönliche Eindrücke, die der Künstler auf die Leinwand bannt. Seine Stadtansichten, die er mit Hilfe von vor Ort entstandenen Skizzen im Atelier malt, werden so zu persönlichen Interpretationen, sie zeigen seine eigene – innere – Vorstellung, und es sind keineswegs einfach schöne Landschaften. Es geht dem Künstler nicht zuletzt darum, die spannungsgeladene Vielfalt des Äußeren mittels Farbe und Leinwand mit seinem Inneren in Einklang zu bringen.



„Les Magasins du Printemps“, Mischtechnik auf Karton, 50 x 60 cm

ANDREAS JORDI (CH),

geboren 1961 in der Schweiz, lebt und arbeitet dort als bildender Künstler. Seit 1991 intensive Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Andreas Jordi malt, weil er malen muss. Mit seiner Malerei folgt er dem Alltäglichen, dem Schicksal oder anders formuliert: dem Leben. Mit seiner Bildersprache vergewissert sich der Künstler. Zeit und Raum wirken auf ihn ein und inspirieren den künstlerischen Gestaltungsprozess. Andreas Jordi thematisiert, bündelt, konzentriert und transformiert mittels seiner nicht formgebundenen Malerei alles Wesentliche, was er um sich herum wahrnimmt und was ihn innerlich bewegt. Durch die Kombination von bewussten und unbewussten Einflüssen schafft der Künstler eine einnehmende Bildaussage, die dem Betrachter Spielraum für die eigene Interpretation lässt. Konsequenter und folgerichtiger für diesen ästhetischen Ansatz ist die wunderbare Farbigkeit. Neben gänzlich abstrakten Werken findet sich auch immer wieder Figürliches.



„The bridge does not want to be replaced“, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm

THORE KIENSCHERF (D),

geboren 1974 in Hamburg, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Berlin. Von früh an Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. Seit 2001 beschäftigt sich der Künstler deutsch-koreanischer Herkunft intensiv mit Öl- und Acrylmalerei. Seine Themen sind die Großstadt, die Spiritualität und die Erotik. In seiner Bilderwelt setzt der Maler Thore Kienschurf sowohl alltägliche individuelle Eindrücke seines Lebensumfeldes genauso konsequent um als auch erlebbare Spiritualität und die anmutende Erotik weiblicher Schönheit. Das Resultat sind durch die Maltechnik geschaffene Übergänge vom Gegenständlichen, für das Auge konkret Erfassbarem, zu seelischen, unterbewussten Bereichen des Betrachters. Thore Kienschurf, auch „ein Wanderer zwischen den Welten“, sowohl was die Themen als auch den Ausdruck anbetrifft.



„Bergmannstrasse“, Mischtechnik auf Karton, 56 x 42 cm

IRMGARD KLAMP (D),

geboren 1951 in Waldshut, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in St. Leon-Rot. Studium der Fächer Kunst und Englisch an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Irmgard Klamps Bilder bekennen sich in ihrer naiven, farbenfrohen Ursprünglichkeit zur reinen Freude am Schauen. Ihre Sicht des Lebens ist entschieden optimistisch, und ihre Bilder spiegeln diese Lebensfreude wider. Ihre Bilder entstehen immer nach dem gleichen Muster: spontane Ideen werden schnell skizziert und dann lange und sorgfältig ausgearbeitet, denn für die Künstlerin ist der Weg das Ziel. Tiefgründige theoretische Betrachtungen über einen möglichst anspruchsvollen Kunstbegriff liegen Irmgard Klamp fern. Sie erhebt keinen Anspruch, sondern malt die Welt ihrer Träume entsprechend einem tiefen Bedürfnis nach Heiterkeit und Beschwingtheit angesichts einer Welt, die sich uns kalt und informell darbietet. Irmgard Klamp malt mit Acrylfarbe und Folienstift auf Holzplatte. Die unglaubliche Detailversessenheit ist ein herausragendes Kennzeichen ihres farbenfrohen Werkes. Gelegentlich schafft die Künstlerin auch wunderschöne farbenfrohe Plastiken.



„Mein Kätzchen“, Acryl + Folienstift auf Holz, 80 x 100 cm

ANATOL KNOTEK (A),

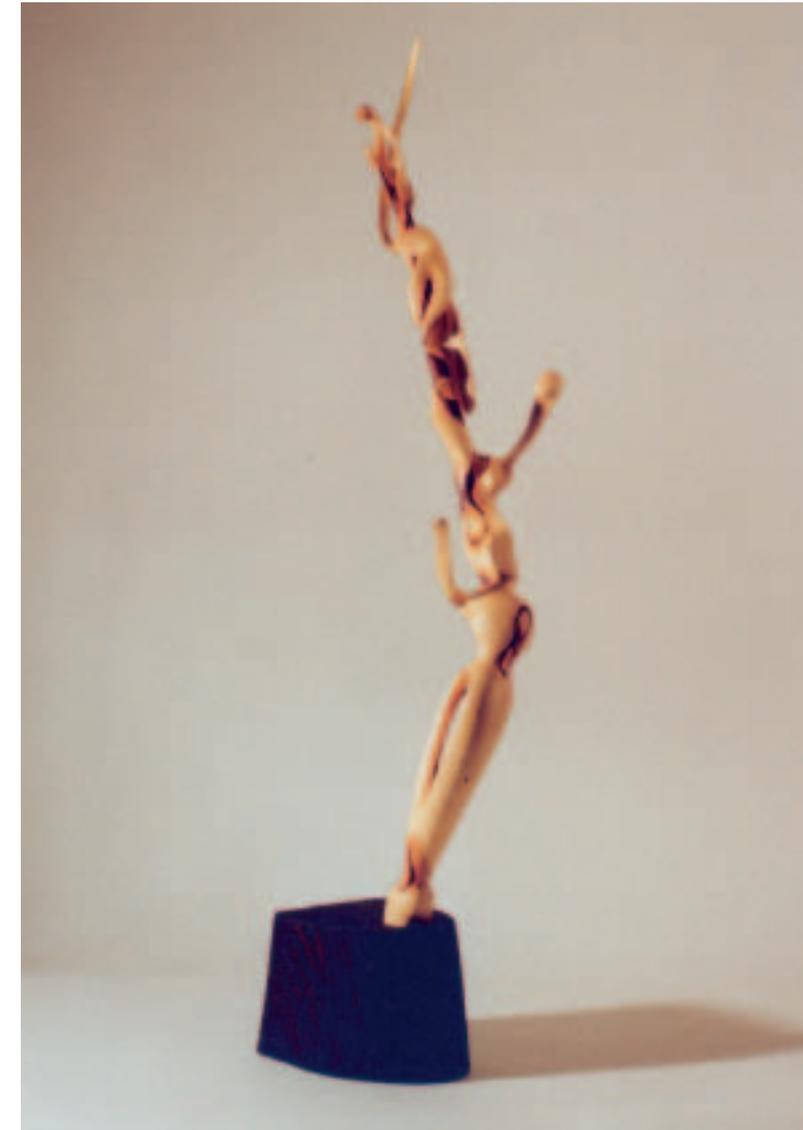
geboren 1977 in Wien, lebt und arbeitet dort als bildender Künstler. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Mitglied in der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs. Anatol Knotek arbeitet schon seit mehreren Jahren an sogenannten Textilbildern, die sowohl das Auge durch die Form als auch die Gedanken – beispielsweise durch Gedichte und Wortspiele – ansprechen sollen. Sein Ziel ist es, eine andere Art des Betrachtens zu suggerieren, mehrere Ebenen in einem Bild – aber vor allem im Geiste des Betrachters zu erzeugen. Im Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens steht das Weibliche, konfliktreich, oberflächlich, aber auch versunken dargestellt. Anatol Knotek verarbeitet in seinen Bildern Tageszeitungen und Zeitschriften, aber auch Bücher und Computerausdrucke etc. Die Verarbeitung der alltäglichen Einflüsse, der innovative Blick auf das Weibliche gepaart mit der Oberflächlichkeit der heutigen Zeit, führen zu einem Ausdruck der modernen Gesellschaftskritik. Sein künstlerisches Schaffen ist von der Verbindung mehrerer Medien geprägt, wobei die verwendeten Farben nicht in den Vordergrund treten und somit keinen „Knalleffekt“ beim Betrachter hervorrufen sollen.



„Daily News 2“, Mischtechnik, Collage, 40 x 40 cm

Johann KnoTEK (A),

geboren 1949 in Wien, lebt und arbeitet als Bildhauer in Wien. Seit frühester Jugend Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. Seine erste Ausstellung hatte TEK mit 17 Jahren. Johann KnoTEKs Werk ist zweifelsohne inspiriert durch die „Afrikanische Stammeskunst“, die sich nicht zuletzt in der Zuwendung zum Werkstoff Holz widerspiegelt. In seinen Arbeiten finden sich Formen von Wasser, Korallen, Pflanzen, Früchten und dergleichen mehr. Das Thema seiner Skulpturen ist das Weibliche in Verbindung mit der Natur. Ebenso sind das erotische Moment sowie sozial- und zeitkritische Aspekte mit einbezogen. Seit 2002 arbeitet TEK an „Wandobjekten“, bei denen der Bildhauer die Werkstoffe Stahl und Holz auf harmonische Art und Weise kombiniert. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen.



„Live Ball“, Fliederholz, 94 x14 x 18 cm

ELISABETH KOPINSKA (PL),

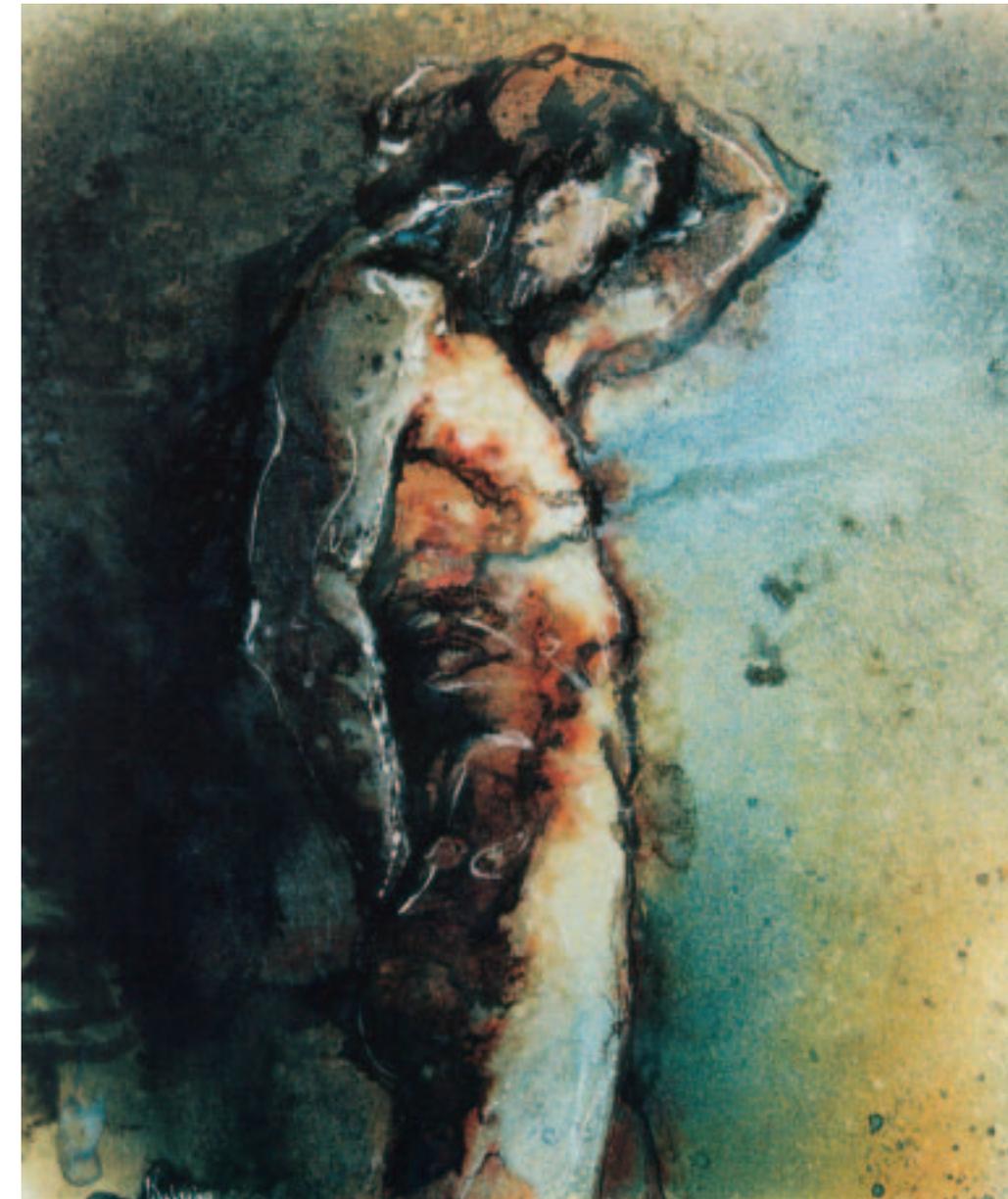
geboren in Danzig, lebt und arbeitet seit 1986 als bildende Künstlerin in Deutschland. Studium der bildenden Kunst, Bildhauerei und Grafik an den Universitäten Danzig und Mannheim. Seit 1999 Kunststudium am Kurt Schwitters Forum in Hannover. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Bei den neuesten Arbeiten von Elisabeth Kopinska handelt es sich um Bildillustrationen in Mischtechnik, die – gleich einem Tagebuch – als nicht abgeschlossen zu gelten haben. Natürlich können die in einem Zusammenhang entstandenen Werke auch als Einzelbilder ihre Wirkung entfalten. Bei der Serie „K“ handelt es sich um auf die Leinwand gebannte Knöpfe. Hier wird ein banaler Alltagsgegenstand gezeigt, der in seiner Eindeutigkeit nur auf sich selbst verweist. Die intendierte Banalisierung wird durch das Prinzip der Reihung und der Überproportionalisierung verstärkt. Das Moment der Sujetfindung vollzieht sich bei der Künstlerin spontan. Stets steht die bewusste Banalisierung der Alltagswelt im Mittelpunkt der ästhetischen Auseinander – bzw. Umsetzung.



„O.T.“, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm

VALENTINA KULAGINA (GUS),

geboren 1947 im russischen Kamischlinka/Ural, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Neu Anspach. Studium der Kunst und Pädagogik. Freischaffende Künstlerin und Baudesignerin. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland. Valentina Kulagina ist eine vielseitige Künstlerin. Sie beherrscht vielfältige Techniken, von der Aquarell- über die Acryl- und Ölmalerei - bis hin zur Arbeit mit Tusche, Seide, Karton oder Pergament. Auch ihre Sujets sind breit gefächert: Blumen, Landschaften, Abstraktionen und immer wieder der Mensch. Die Portraits dominieren. Die Kunstwerke von Valentina Kulagina zeichnen sich durch eine „innere Schönheit“ aus, und diese lässt sie im Grunde für sich selbst sprechen. Ihre Visionen sind Schöpfungen der Seele. Die Farben drücken emotionale Tiefe aus, und die spontane und gekonnte Pinselführung verrät individuelle Lebendigkeit. Zwischen Traum und Wirklichkeit, Melancholie und Aufbruch liegt das Spannungsfeld ihres künstlerischen Schaffens. Durch eigen kreierte Farbnuancen, Licht- und Schattenspiele lässt Valentina Kulagina den jeweiligen motivlichen Charakter hervortreten. Ihre Portraits lassen Seele, Charakter und die besonderen Wesenszüge der Dargestellten erahnen.



„Männerakt“, Tusche auf Folie, 50 x 60 cm

JOHANNA LEIPOLD (A),

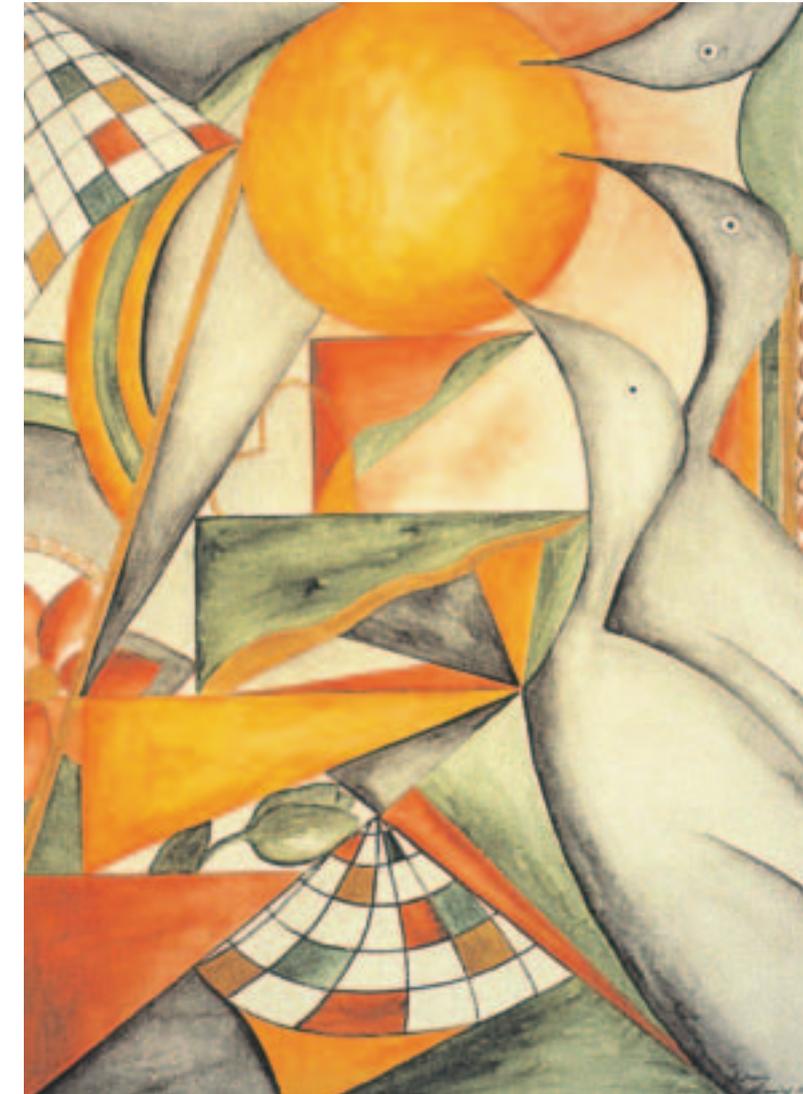
geboren 1947 in München, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin im österreichischen Trofaiach. Studium der Kunsterziehung an der PH München. Ausbildung in Malerei bei Mag. art. F.P. Hofbauer. Weiterbildung an verschiedenen Seminaren und bei diversen österreichischen Künstlern. Lehrauftrag an der VHS Leoben und zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Die Bilder der österreichischen Künstlerin Johanna Leipold bewegen sich zwischen fantastischem Realismus und Abstraktion. Sie malt mit Vorliebe Akte im Großformat und stellt durch Körperhaltung und Ausdruck der Figuren menschliche Befindlichkeiten ins Zentrum ihrer Arbeit. Daneben gibt es aber auch immer wieder gesellschaftskritische Arbeiten, die einen aktuellen Bezug zu Zeit und Raum aufweisen, womit sich die Malerin Johanna Leipold auch immer wieder als engagierte Künstlerin zu verstehen gibt. Gelegentlich finden sich im Werk der Künstlerin auch Abstraktionen, die durch eine mutige Farbigkeit auf sich aufmerksam machen. Bevorzugte Technik ist die Kombination von Öl- und Acrylmalerei mit Ölpastellen. Dadurch ergeben sich reizvolle Überzeichnungen, die Malerei mit Grafik verbinden. Treffend bringt es der Malerkollege F.P. Hofbauer auf den Punkt: „Ihre Bilder sind nicht von langer Hand geplant, sondern entstehen spontan während des Arbeitsprozesses.“



„Ich sag ein Lied in den Sand“, Mischtechnik auf Leinwand, 160 x 100 cm

GUDRUN LIENING (D),

geboren 1944 in Stettin, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Dülmen. Ausbildung an verschiedenen Akademien und Seminaren u.a. Famous Artists Schools Amsterdam und Wilhelms Universität Münster. Zahlreiche Ausstellungen- und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Gudrun Liening malt sowohl abstrakt als auch gegenständlich. Der Formenreichtum als auch eine gewisse Neigung zur Farbigkeit ist ihr unverkennbar eigen. In ihrem künstlerischen Werk verarbeitet Gudrun Liening lebensnahe Themen, denen sie durch Formen, Farben und eine gewisse Portion Symbolik konkreten Ausdruck verleiht. Gudrun Liening hat als Künstlerin dann ihr Ziel erreicht, wenn der Betrachter etwas mit ihren Formen anfangen kann, wenn er diese sogleich erkennt oder besser noch, sich mit diesen sogleich identifiziert. Manchmal gehört auch eine aktive Fantasie- und Assoziationsbereitschaft auf Seiten des Betrachters dazu, um die in den Bildern innewohnenden Botschaften zu verstehen. Aber dafür ist die Kunst an sich ja bestens prädestiniert.



„Friede“, Aquarell, 50 x 70 cm

FRANK PETER LINNARTZ (D),

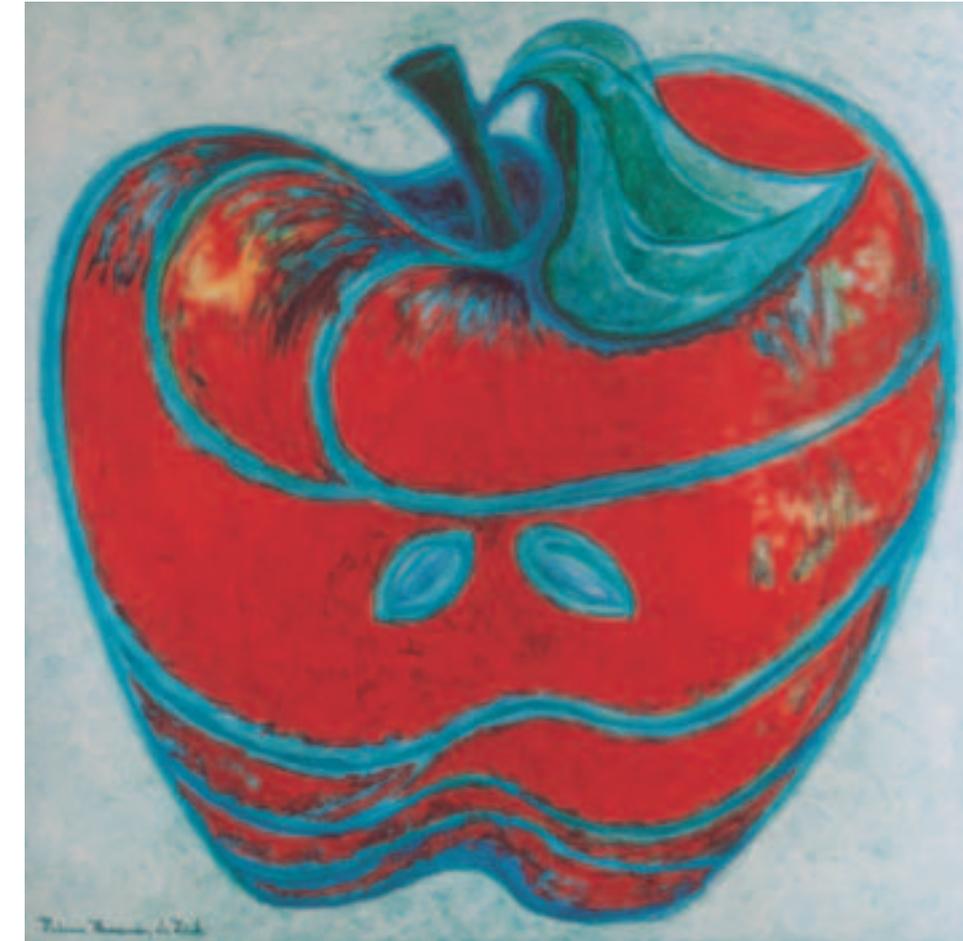
geboren 1935 in Solingen, lebt als bildender Künstler in Mannheim. Er arbeitet dort im eigenen Atelier sowie zeitweise in Grasse und Den Haag. Studium der Malerei u.a. bei Günter Meck und Walter Stallwitz. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Frank Peter Linnartz' impressionistisch-pointillistisch strukturierte Werke überzeugen sowohl durch sensibles Farbempfinden als auch durch eine gekonnte Pinselführung. Des Künstlers Themen sind primär die Landschaft und der Akt, traditionelle Sujets mithin, die Frank Peter Linnartz mit ureigener Handschrift umzusetzen weiß: die Leuchtkraft seiner Farben und der brillante Farbauftrag, der gelegentlich sogar bis an die Grenze zum Informel heranreicht, schaffen eine Atmosphäre, die den Betrachter immer wieder auf ein Neues für sich einnimmt und Lust auf mehr macht. Dieses ist um so wichtiger, damit der Maler Frank Peter Linnartz seine künstlerischen Intentionen umsetzen kann: nämlich beim Betrachter seiner Bilder „Kraft, Ruhe und ein lächelndes Träumen“ auszulösen.



„Droben, die Hütte“, Acryl auf Karton, 50 x 70 cm

PALMIRA HERNANDEZ DE LÜCK (MEX),

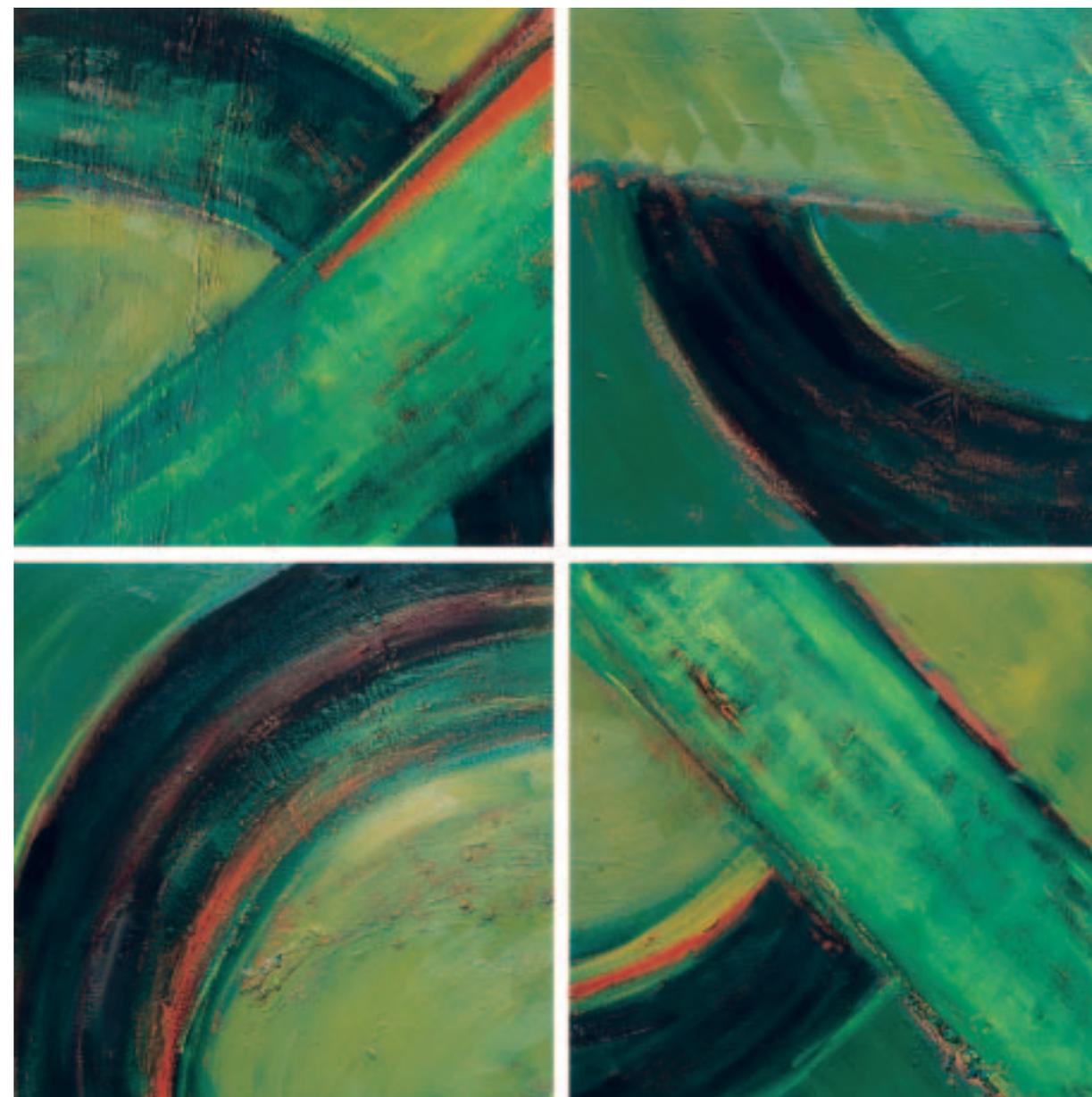
geboren in Guadalajara/Mexiko, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Karben. Besuch der Kunstschule „La Esmeralda“ in Mexiko-City, die dem „Instituto de Bellas Artes“ angegliedert ist. Professur an der Autonomen Universität von Mexiko-City. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Die thematische Grundlage im Werk der Palmira Hernandez de Lück bildet der Mensch im Dialog mit seiner Umwelt – ausgedrückt in Emotionen, Träumen, Wünschen, Konzepten und Ideen. Durch ihre Arbeit, bei der die Künstlerin sich der Sprache der Farben bedient, der Form, der Symbolik und Bildkomposition, möchte Palmira Hernandez de Lück mit dem Betrachter in einen Dialog treten. Ihre Bilder haben allesamt eine thematische Prägung, lassen dabei aber dem Betrachter dennoch Raum für eigene Interpretationen. Dieser kann sich sozusagen mit Hilfe von ein wenig Fantasie sein eigenen Bild kreieren. Stilistisch bedient sich Palmira Hernandez de Lück traditioneller als auch moderner Elemente und einer lebendigen Koloration, in der sich folgerichtig eine Prägung durch die Kunst Mexikos manifestiert, sowie eines surrealistischen Malstiles, der gewissermaßen an der Schnittstelle von Gegenständlichkeit und Abstraktion angesiedelt ist.



„Rotes Obst mit zwei Kernen“, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm

SIGRUN LUHN (D),

geboren 1931 in Wuppertal, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in München. Studium an der Malakademie des Münchner Bildungswerkes bei Gerd Scheuerer und in der Offenen Werkstatt bei verschiedenen Künstlern. Weiterbildung an diversen Sommerakademien mit den Arbeitsschwerpunkten: Lithografie, Malerei und Kalligrafie. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Sigrun Luhn sagt über ihre Arbeit: „In einer Zeit, in der wir überflutet werden von Bildern, möchte ich Bilder festhalten. Ich möchte in ihnen mit meinen Blicken spazieren gehen, möchte die Augen voll Farbe, voll Rot, das meine Blicke schluckt, ein Blau spüren, das schwebt, ein Gelb, das fliegt. Ich möchte die Überraschung erleben, die ich als Kind liebte, wenn aus der Mischung von viel Gelb und etwas Blau ein Frühlingsgrün wird oder aus Dunkelblau und Rot ein Herbstbraun, Farben mit neuem Charakter. Ich möchte all die Abenteuer bestehen, die aus meiner Vorstellung ein Bild werden lassen, ein Bild, das es so vorher nicht gab.“



„O.T.“, Öl auf Leinwand, je 50 x 50 cm

JOHANNA LUX (D),

geboren 1950 in Hamburg, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Peine. Von früh an Interesse und Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. Unterrichtet bei verschiedenen Kunstlehrern. Inspiriert wird die Künstlerin vor allem durch ihre Umgebung und die künstlerische Arbeit mit Kindern. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Johanna Lux sagt: „Meine Bilder sind Ausdrucksmöglichkeiten meiner Seele.“ Dabei werden Gedanken und Gefühle auf Leinwand und Papier eingefangen. In ihren Bildern finden sich die Dinge wieder, die für die Künstlerin von Bedeutung sind. Die sparsam eingesetzten Farben wollen vor allem beruhigend auf den Betrachter einwirken und ihm die Veränderung der Dinge in das Bewusstsein rufen getreu dem Motto: „Nichts bleibt, wie es ist.“ Bevorzugte Materialien von Johanna Lux sind Sand, Stoff, Metall und Acrylfarben, die allesamt experimentell eingesetzt werden.



„Wiege der Sonne“, Acryl auf Leinwand, 50 x 100 cm

GEROLD MAIER (D),

geboren 1970 in Eppingen, lebt als bildender Künstler in Mannheim. Durch seinen beruflichen Werdegang hat Maier schon früh zur freien Malerei sowie Galeristentätigkeit gefunden mit zahlreichen Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Maier gestaltet stimmungsvolle Farbräume in Öl. Seine atmosphärischen Malereien streben nach Harmonie. Die Farben werden teils subjektiv, teils kalkuliert, zumeist aber emotional gesetzt mittels Pinsel und Spachtel, so dass interessante Oberflächenbeschaffenheiten entstehen, die an ein dreidimensionales Element erinnern.



„O.T.“, Öl auf Leinwand, 50 x 50 cm (Ausschnitt)

ANDREA MALÄR (CH),

geboren 1947 in Chur, lebt und arbeitet als Bildhauer im schweizerischen Vinelz. Seit 1994 intensive künstlerische Tätigkeit mit den Schwerpunkten: Fotografie, Grafik und Plastik. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Die Formen der Skulpturen entstehen oft in meditativem Zustand, weit weg vom Alltag in einer geistigen Welt. Sie versinnbildlichen die Themen „Innen – Außen“ und „Partnerschaft – Begegnungen“. So entstehen Formen vor dem geistigen Auge. Die Skulpturen entsprechen manchmal Traumbildern, geistigen Wesen, Bewegungen, Schwingungen oder Tönen. Das Innere und das Äußere begegnet sich immer wieder. Die Begegnung kann harmonisch oder disharmonisch sein. Dieses findet seinen Niederschlag in der Form der Skulptur. Die Formen werden vom Künstler im Atelier – entweder über Skizzen oder direkt aus einem speziellen Gussformenbaustoff – aus dem vollen Material herausgearbeitet. Anschließend werden die Modelle in der Gießerei zu Bronzegegüssen verarbeitet und vom Künstler nachbereitet.



„Das sich gegenseitig Formende“, Bronze, 65 x 48 x 20 cm

AIVARS MANGULIS (LV),

geboren 1950 im lettischen Walmiera, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Berlin. Besuch der Fachschule der Künste in Riga. Studium an der Kunstakademie Riga. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Aivars Mangulis malt, um den Menschen, die sich mit seinem Werk auseinandersetzen, „eine kleine Freude zu machen“, wie er selbst sagt. Aivars Mangulis redet nicht gern über seine Malerei, er malt, weil er malen muß, wäre es anders, wäre er vielleicht Schriftsteller geworden. Als akademischer Maler mit klassischer Ausbildung fühlt er sich verpflichtet, das Erlernete umzusetzen, die Materialien so einzusetzen, um die größtmögliche Wirkung zu entfalten und stimmige Kunstwerke zu schaffen, wo Rhythmus, Fläche, Komposition, Format und alles Weitere, was zur Harmonie eines Bildes beiträgt, sich im Einklang befinden. Der Dreiklang von Komposition, Farbe und Stimmung liegt dem Künstler Aivars Mangulis besonders am Herzen. Aus diesem Dreiklang bzw. aus dieser Abstraktion entspringt dann die konkrete Bildidee, die für den Betrachter nachvollziehbar sein sollte, denn schließlich will der Künstler diesen ansprechen und auch erreichen. In diesem Sinne begreift Aivars Mangulis die Kunst als ein Spiel, "wo ein Akt dem anderen folgt".



„Die Schiffchen“, Acryl auf Leinwand, 100 x 120 cm

SABINE NELLES (D),

geboren 1948 in Esslingen, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Bensheim. Studium der bildenden Kunst u.a. bei Juliana Jäger, Else Martin und im Atelier Pohle-Stiehl. Sowohl die zahlreichen Auslandsaufenthalte der Künstlerin und die damit einhergehenden Beobachtungen des täglichen Lebens als auch die damit verbundenen Farbeindrücke haben ihren Niederschlag in die Bilderwelten der Sabine Nelles gefunden. Diese zeichnen sich vor allem aus durch eine gekonnte Balance von Form und Farbe, so dass eine ganz eigene Atmosphäre erzeugt wird. Das übergreifende Thema der Malerin Sabine Nelles ist zweifelsohne die Begegnung mit Menschen. Die immer ähnlich strukturierten Figuren mit eigenem Charakter kommen in rhythmisch schwingenden Gruppen daher und suchen die Kommunikation mit dem Betrachter. Sabine Nelles kommt es darauf an, dass der Betrachter sich in ihrer Bilderwelt wiederfindet und daraus seine eigenen Schlüsse zieht. Neben einer moderat gegenständlichen Herangehensweise an das Thema gibt es auch eine gänzlich abstrakte im Werk der Künstlerin. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.



„Tristesse“, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm

SHIN-HYE PARK (KOR),

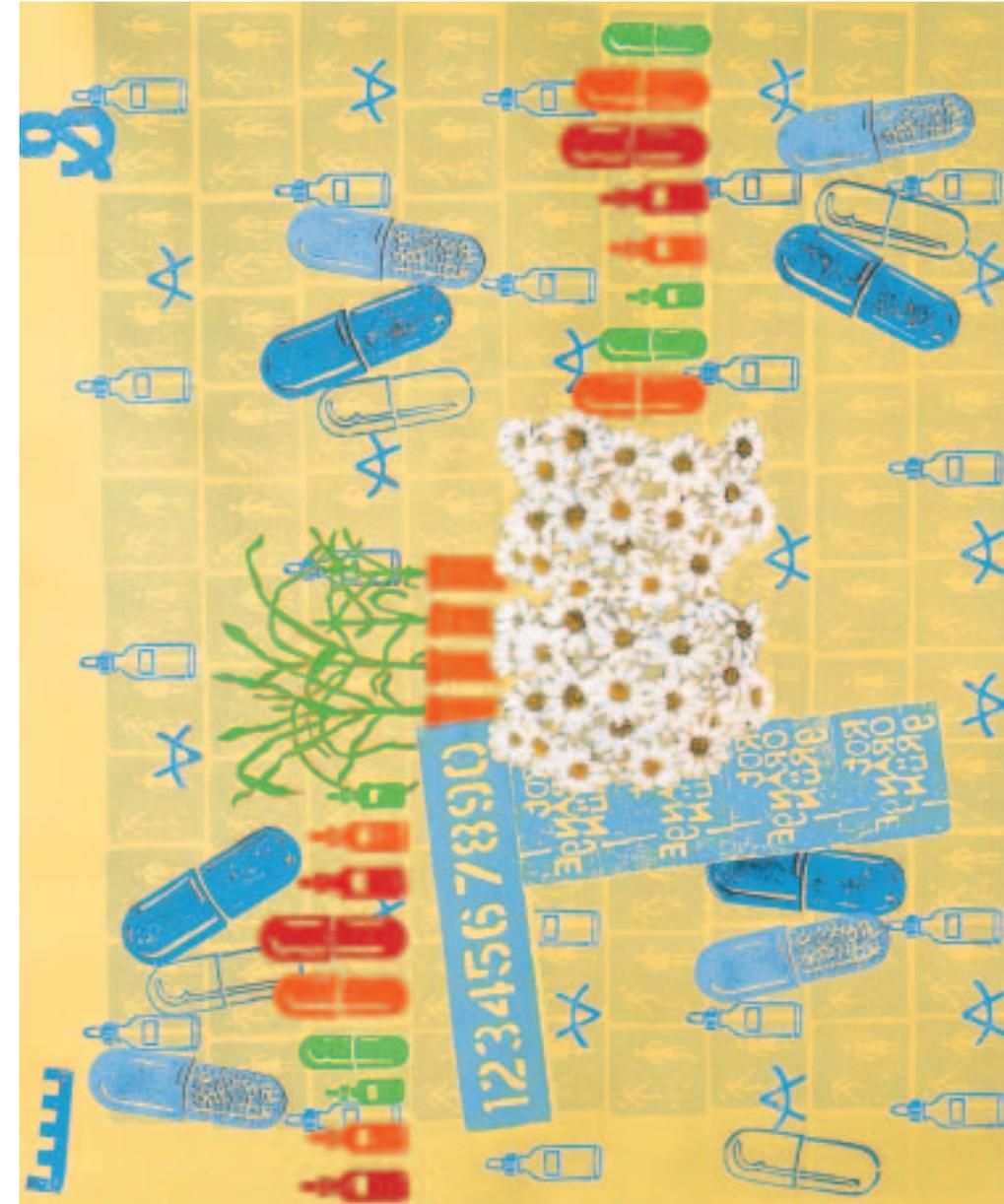
geboren in Daegu, Korea, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Südkorea. Studium der bildenden Kunst in Südkorea, Hongkong und der Gesamthochschule in Kassel. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Die Themen der Künstlerin sind die Natur, das Leben und die Menschlichkeit. Malerei setzt die Künstlerin mit Leben gleich. Wenn Shin-Hye Park malt, nimmt sie ihre Umgebung und das Leben in sich auf, sie setzt gewissermaßen mit Pinsel und Farbe um, was sie sieht, hört, riecht, schmeckt und fühlt. Mittels ihrer Kunst kommt sie der Natur ein Stück näher. Dieses ist ihr deshalb so wichtig, weil die Natur der Ursprung alles Lebendigen, des Lebens schlechthin ist. Shin-Hye Park umschreibt das mit folgenden Worten: „What is especially important in my work is how I have progressed to know nature. Nature is a starting point of understanding about life, humanity and something called living as one experiences. It is also a place for an empirical, not ideological, understanding of God.“ Durch die Kunst als Medium der Reflexion gelingt es der Künstlerin Shin-Hye Park, sich selbst zu vergewissern, das Hier und Jetzt zu bewältigen, die Balance zwischen Zeit und Raum herzustellen.



„Landschaft“, Öl auf Leinwand, o.A.

PerSinger (D),

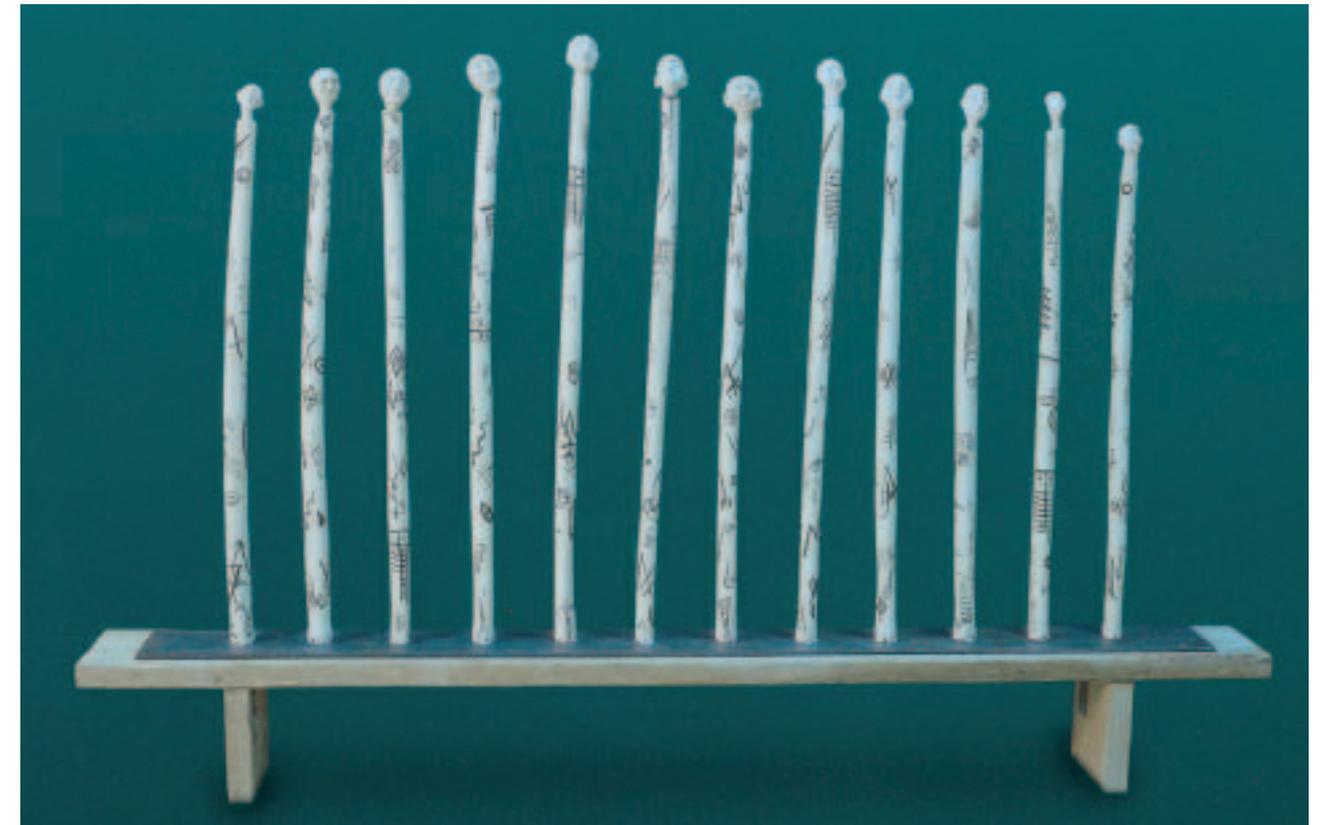
geboren und aufgewachsen an der deutsch-schweizerischen Grenze bei Schaffhausen, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Jestetten. Schon früh Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. Seit 1996 freischaffend. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. PerSinger ist ein Maler, der durch seine Bilder Fragen kommuniziert. Fasziniert von der heutigen, durch kontinuierliche Veränderungen geprägten und äußerst temporeichen Zeit, befasst sich PerSinger mit aktuellen und alltagsbezogenen Themen. Kommunikation von Gau bis Guru, von Party bis Vereinsamung, Veränderung der Arbeitswelt unter dem Einfluss der Technik, Humanität im Zeitalter des allgemeinen Umbruchs. Die daraus resultierenden Bilder veranschaulichen, was auf der Welt passiert: menschlich, ökonomisch, soziologisch, natur- und geisteswissenschaftlich. Illustriert und verarbeitet in seinem ureigenen als auch unverkennbaren Stil.



„Stop & go 2“, Acryl auf Leinwand, 113 x 148 cm

CHARLOTTE PFEFFERLE (D),

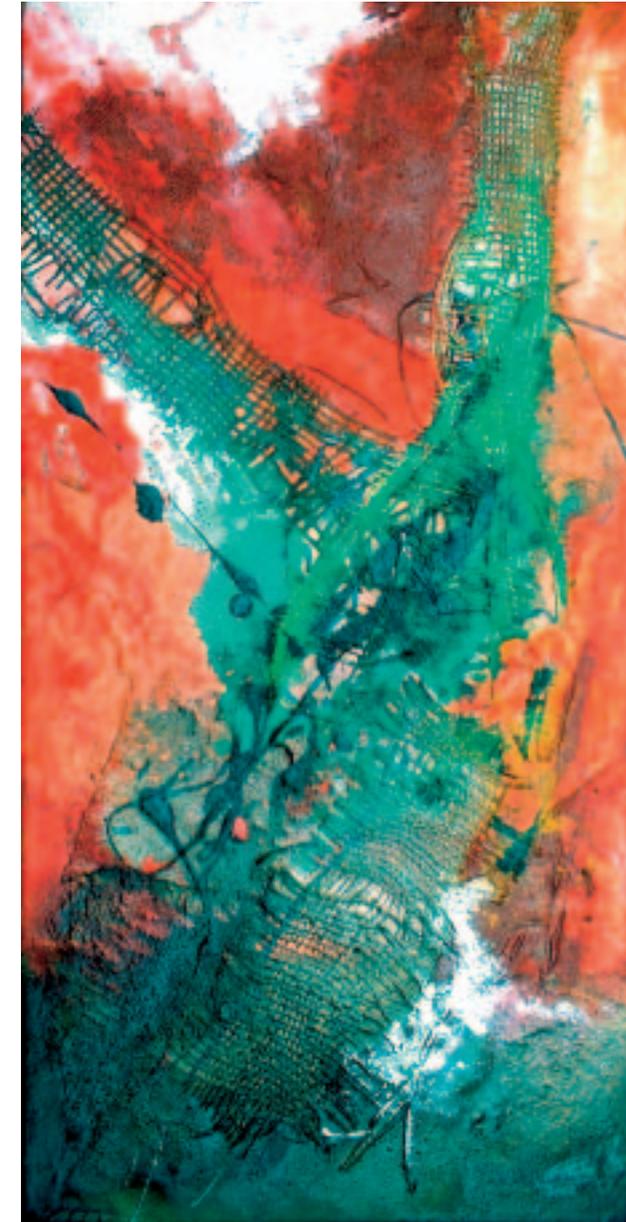
geboren 1931 in Bad Urach, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Metzingen und im italienischen Musio. Studium der bildenden Kunst an der Freien Hochschule Metzingen und dort Gastdozentur bis 1993. Schwerpunkt: Malerei und Plastik. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Charlotte Pfefferle arbeitet bildhauerisch mit dem Material Ton und modelliert vorzugsweise den menschlichen Ausdruck, das Miteinander oder Zueinander auf eine wesentliche Form reduziert. Dabei entstehen beispielsweise Gesichter in Zyklen, Archetypen, die jedoch von Spuren des Lebens gekennzeichnet sind und somit Individualität aufweisen trotz zyklischem Verarbeitungsprozess. Die Bildhauerin Charlotte Pfefferle versucht einen Weg der eigenen Formensprache, eine vieldeutige Bildlichkeit zu finden als auch Denkräume für den Betrachter zu schaffen. Durch den Rückgriff auf die Vergangenheit wird die Gegenwart verständlich und somit zugleich die Zukunft transparent.



*„Männerwahl“, Paperclay gebrannt, Engobe, Eisen,
12 Steelen mit Köpfen ca. 120 cm, 220 x 30 x 150 cm*

FRANZ PLAHS (A),

geboren 1957 in Wien, wo er heute noch als bildender Künstler lebt und arbeitet. Aus- und Fortbildung an diversen Kunstakademien, u.a. bei Prof. Colnago, Prof. Svoboda und Gerhard Almbauer. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungenbeteiligungen. Stand anfangs das Aquarell im Vordergrund der Arbeit von Franz Plath, so hat diesem zwischenzeitlich die Acrylmalerei unter Einbindung verschiedenster Materialien den Rang abgelassen. Unter Begleitung stimmungsreicher Musik entstehen Bilder der Mystik, Töne werden zu Farben, das Bild selbst entwickelt sich zur Symphonie. Das Ergebnis sind meist verfremdete, reduzierte und teils meditative Werke. Für Franz Plath gilt das Kunstwerk als gelungen, wenn es diesem gelingt, des Betrachters Interesse zu wecken und dessen Fantasie entsprechend zu beflügeln, um vielleicht zu tieferen Einsichten vorzudringen.



„Erotic Dreams I“, Mischtechnik auf Leinwand, 30 x 60 cm

GOTTFRIED PRALL (A),

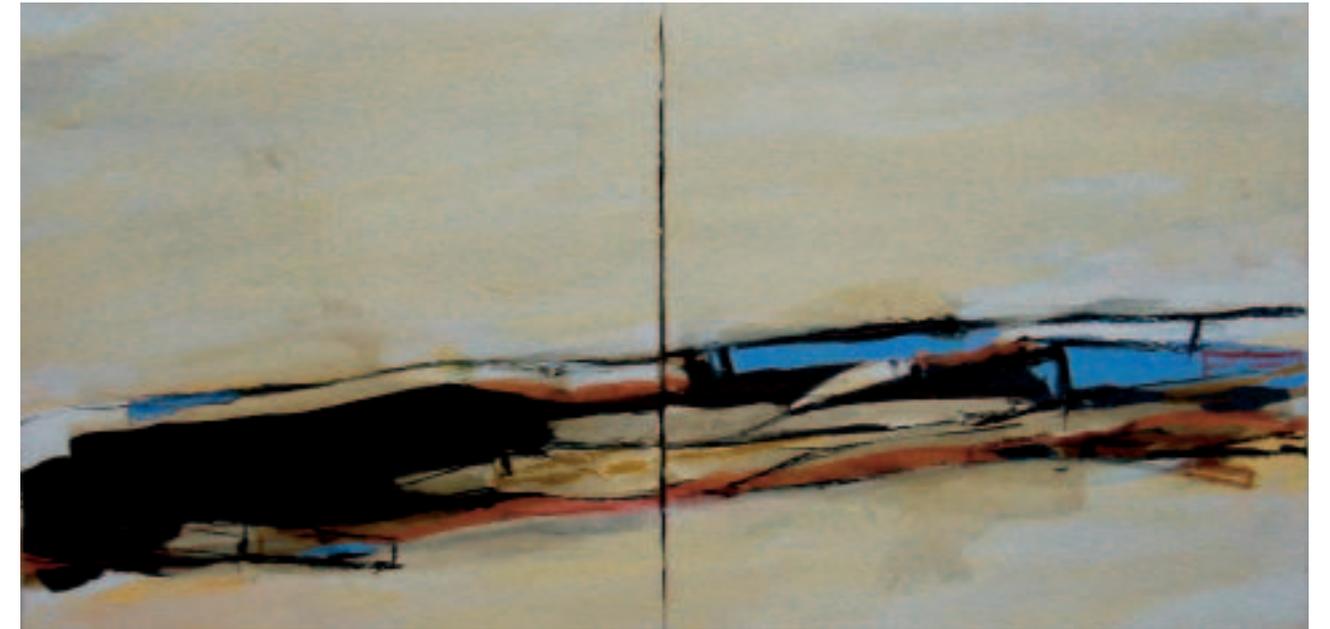
geboren 1955 in der Steiermark, lebt und arbeitet als bildender Künstler im österreichischen Laßnitzhöhe. Gottfried Prall experimentiert mit unterschiedlichsten Materialien und Farben. Seine Werke sind grundsätzlich geprägt von der Freude am Leben und vom Streben nach Sinnenlust und Genuss. Nicht das Negative findet in seinen Werken Niederschlag, sondern positive Empfindungen, Stimmungen und Inspirationen. Gottfried Prall sagt: „In allen leuchtenden, warmen Farben steckt ein hohes Maß an positiver Energie. Farbe ist eine Quelle passiver Sonnenenergie, die unser Leben bestimmt. Die Farbe verhält sich zum Sehen wie der Ton zum Hören: bei beiden handelt es sich um Schwingungen. Farben sind Botschaften von der Seele an die Seele. Sie kommen von innen und berühren das Innere des Menschen.“ Gottfried Prall lernte bei namhaften Künstlern wie u.a. Hubert Brandstätter, Boris Koller, Ernst Posch. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland.



„Bunter Fisch“, Mischtechnik auf Karton, 120 x 90 cm

GÜNTER PUSCH (D),

geboren 1962 in Landshut, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Mailand, Pavia und München. Studium der Architektur und Fortbildung in Zeichnen und Malerei. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Durch seinen Beruf als Architekt findet Günter Pusch unweigerlich den Bezug zum Bitumen. Seine Arbeitsweise ist entweder dieses Material dünn, fast transparent mit dem Spachtel auf die leere Leinwand aufzuziehen oder einen Zentimeter dick aufzuspachteln. Dabei entstehen interessante Strukturen. Die vielen Farbschichten aus Acryl mit Pigmenten oder Lack erzeugen eine dreidimensionale Tiefe. Manchmal vermutet man darunter noch mehr zu entdecken: Fresken oder andere Abbildungen. Die Formensprache von Günter Puschs Kunstwerken ist eindeutig: der Betrachter assoziiert Oberflächen, Straßen, Wände, Türen, Holzverschläge, Fischerboote. Neben diesen Abstraktionen widmet sich der Künstler Günter Pusch aber auch immer wieder den gegenständlichen Tusche- und Tintezeichnungen, in denen er seine Umgebung mit wenigen Strichen einfühlsam festhält.



„Am Fluss 1“, Mischtechnik auf Leinwand, 40 x 80 cm

DENISE QUIBLIER (CH),

geboren 1951 in Bern, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Zürich. Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Zürich. Auseinandersetzung mit Malerei und Keramik. Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Denise Quiblier konfrontiert Fantasie- und Traumgebilde mit der Realität, so dass der Betrachter seine eigenen Erfahrungen einbringen und daraus seine persönliche Interpretation destillieren kann. Im Zentrum ihrer Kunst steht der Mensch. Die zentralen Aussagen liegen dabei nicht allein im Ausdruck der Gesichter, sondern auch im Raum, den die Körper einnehmen, in den leeren Partien um sie, in den Proportionen. Denise Quiblier erzählt mit ihren Bildern Geschichten, und diese handeln von Gefühlen. Die angeschnittenen Figuren lassen jederzeit eine Weiterentwicklung zu, sie sind nicht abgeschlossen, fertig, vielmehr Anfänge und Ausschnitte: Die Geschichten gehen also weiter. Und über all dem die Farben, zumeist erdige, eher gedämpfte und ruhige Töne – es sind farbige Geschichten, keine schwarzweißen, sondern Geschichten in Farbe gewissermaßen.



„Entspannung“, Öl auf Leinwand, 120 x 150 cm

MANUELA RAUBER (D),

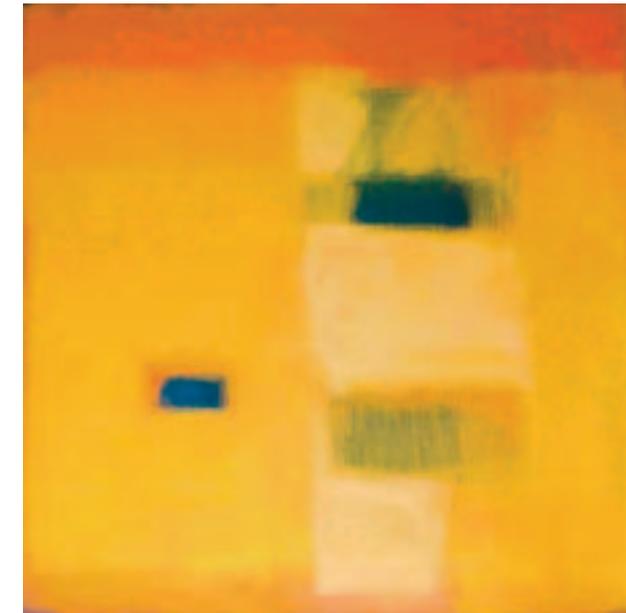
geboren 1959 in Güdesweiler, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Freisen. Studium des Grafikdesigns an der Fachhochschule Trier. Experimente und Studien zur Farbwirkung und Farblehre führten die Künstlerin über das Grafikdesign hinaus zur Malerei mit unterschiedlichen Farbmedien, Bildträgern und Arbeitstechniken. Manuela Rauber begreift Kunst als einen Selbstbeobachtungsprozeß, als ein Erforschen von Emotionen, Klängen, Bildern und Zeichen, als ein stufenweises Hervorholen und Verweben mit realen Sichtweisen zu neuen Farb- und Formkonstellationen. Reales offenbart sich so in verschiedenen Auflösungsphasen, abstrahiert sich zu Neuem oder tritt ganz zurück und lässt reine Farbmelodie zu. Dem Betrachter bleibt dabei Raum zum Erinnern, Nachdenken und zur Neuentdeckung. Seit 1996 beschäftigt sich die Künstlerin ausschließlich mit Malerei und Druckgrafik. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland.



„Energie“, Mischtechnik auf Leinwand, 50 x 70 cm

ARNALDO RICCIARDI (I),

geboren 1954 in Italien, lebt und arbeitet heute als bildender Künstler im schweizerischen Jona. Studium an der Kunstgewerbeschule in Lugano und Weiterbildung bei bedeutenden Kunstlehrern, u.a. Leo Maillet (1902-1990), einem Schüler Max Beckmanns. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Seit Arnaldo Ricciardi denken kann, beeinflussen Zeichnen und Malen seinen Werdegang. Früher die Kraft der Farben Van Goghs, heute die Tiefe der Werke Rothkos. Das Ergebnis sind Ricciardis äußerst harmonische Acrylgemälde, die unsere Vorstellungskraft und Fantasie beflügeln wollen; Bilder, die der Künstler als besondere Form der Kommunikation begreift, als Brücke zwischen seiner Welt und der Welt des Betrachters. So wird Kunst zu etwas Aktivierendem, zu einem Dialog. So soll Kunst sein. So macht Kunst Spaß.



„dialogo 3“, Acryl auf Leinwand, 110 x 110 cm

SUSANNA RIES-STOTZEM (D),

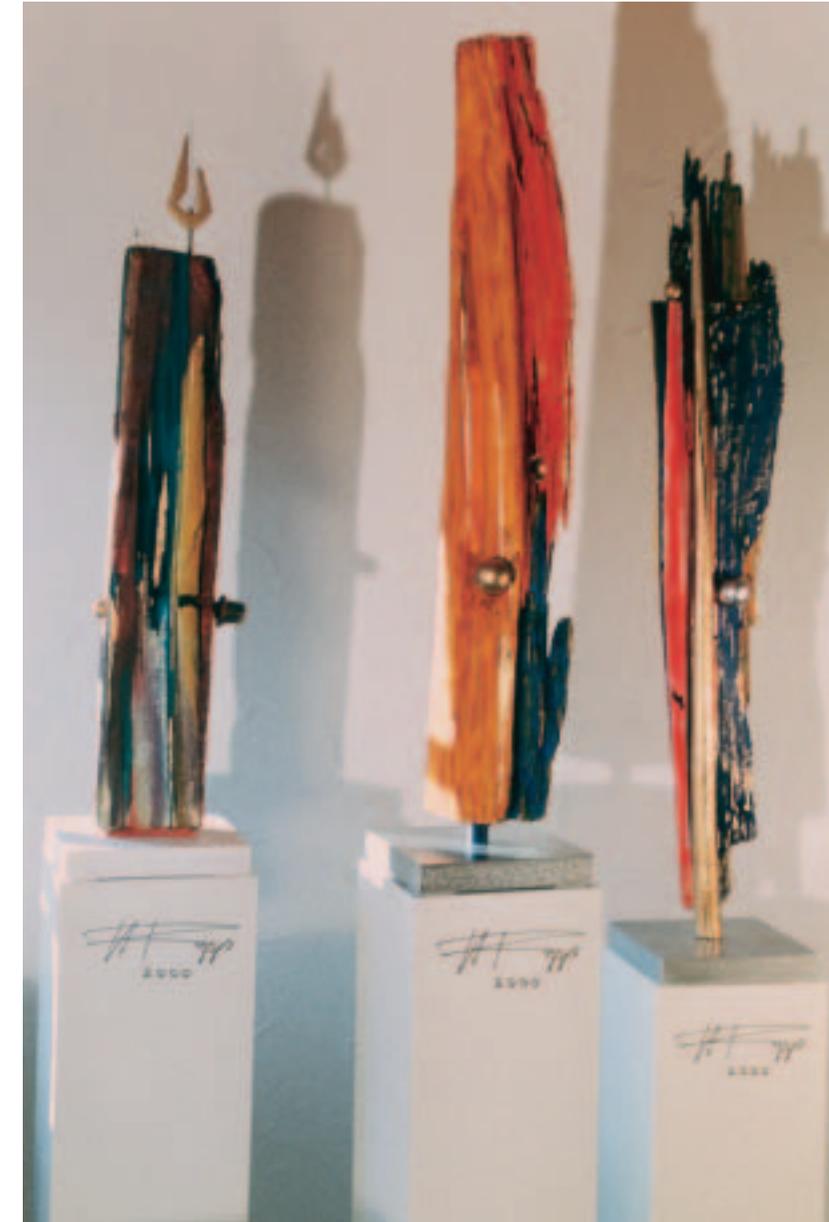
geboren 1967 in Tegernsee, lebt als bildende Künstlerin am Tegernsee. Susanna Ries-Stotzem schafft mit kräftigen Acryl- und Temperafarben in Mischtechnik auf Papier, Leinwand und Stoff eine skurrile Bilderwelt, die aus abstrakten Formen und fantastischen Gestalten besteht. Auch eine gewisse Portion Symbolik ist in ihren Werken immer wieder augenfällig. Der Künstlerin kommt es bei ihrem Schaffen vor allem auf den bildnerischen Ausdruck für das Zusammenspiel von Mikro- und Makrokosmos an, auf Erscheinungsformen und innere Strukturen also, die doch ganz verschieden sind von dem, was wir äußerlich wahrnehmen. Seit kurzem überträgt Susanna Ries-Stotzem ihre Motive auch auf Skulpturen, spezielle Möbel und exklusive Gegenstände. So entstehen dekorative Unikate mit eindrucksvollen Ornamenten. Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland.



„Kopf der Medusa“, Edding auf Papier, 50 x 68 cm

HEINZ RUPP (D),

geboren 1940 in Schwäbisch Gmünd, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Kelttern und Pforzheim. Designstudium an der Kunst- und Werkschule Pforzheim. Arbeitsschwerpunkt: Skulptur und Plastik. Zahlreiche Ausstellungen und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Bei der Umsetzung seiner künstlerischen Ideen greift Heinz Rupp auf die Natur zurück, die ihm das Material dazu liefert, das er dann verarbeitet zu „Madonnen“ der heutigen Zeit, wie er seine farbenfrohen und lebendigen Skulpturen liebevoll bezeichnet. Jede Skulptur von Heinz Rupp ist ein eigenständiger ästhetischer Kosmos, weil sich hier Zufall und die bewusste künstlerische Gestaltung miteinander verbinden. Die Veredelung des Materials geschieht nicht, um den natürlichen Gegenstand zu schmücken, sondern um das Essentielle desselbigen zu unterstreichen, um die Schönheit der Natur noch ein bisschen augenfälliger zu machen. In diesem Sinne ist Heinz Rupps Werk eine Hommage an die Natur.



„Farbspiel“, „Sonne + Meer“, „Fragment“, Acryl auf Holz, Gold- und Silberfarben, Höhe 90 - 120 cm

MICHAEL SCHAFFER (D),

geboren 1968 in Andernach, lebt und arbeitet als bildender Künstler im Hunsrück. Michael Schaffer, der vor allem im Bereich der Musik tätig ist, begann 1997 intensivst die Auseinandersetzung mit der Malerei. Seitdem hat der Künstler mit verschiedenen Formen und Farben experimentiert und die Ergebnisse in diversen Ausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Michael Schaffer begreift seine Malerei als ein freies Fließen der Formen und Farben, als ein Verfeinern und Vertiefen eines ins Bewusstsein getretenen Sinnzusammenhanges. Michael Schaffer konzentriert sich in seinem Werk auf das Wesentliche. Ihn interessiert das Wesen hinter der Erscheinung, er geht den Dingen gern auf den Urgrund. Das Ergebnis fordert den Betrachter zur Assoziation heraus. Michael Schaffers neueste Werke, die Aquarelle, begreift der Künstler als Ergebnis einer Überschreitung oder anders formuliert: als Meta-Malerei. Die Arbeiten symbolisieren den Eintritt in einen imaginären Raum, der jenseits der Grenzen des Vernunft- und Erfahrungshorizontes liegt und den Betrachter einlädt, entsprechend zu folgen.



„Rote Landschaft“, Aquarell auf Papier, 30 x 40 cm

ANJA STECKLING (D),

geboren 1971 in Wesel, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Hannover. 1998-99 Studium an der Kunsthandwerkerschule „Grennan Mill Craft School“ im irischen Thomastown; 1999-2000 Kunststudium an der University of Applied Sciences and Arts in Limerick, Irland, mit dem Schwerpunkt Bildhauerei und Plastik; ab 2000 Fortsetzung des Kunststudiums an der Fachhochschule Hannover mit den Arbeitsschwerpunkten Bildhauerei und Plastik sowie Kunst im öffentlichen Raum und künstlerische Intervention. Die in Irland gesammelten Erfahrungen und der dortige traditionsreiche Umgang mit Keramik haben die Bildhauerin Anja Steckling fasziniert und folgerichtig zum weiteren Umgang mit dem Material inspiriert. In ihren Arbeiten untersucht sie Oberflächenstrukturen aber auch „Form“ an sich; diese Untersuchungen vollziehen sich in Anlehnung an Gebrauchsgegenstände bis hin zu abstrakten Formen.



„Weiße Schalen“, Porzellan, Glasur mit Krakelee, variierende Maße

LISSY THEISSEN (D),

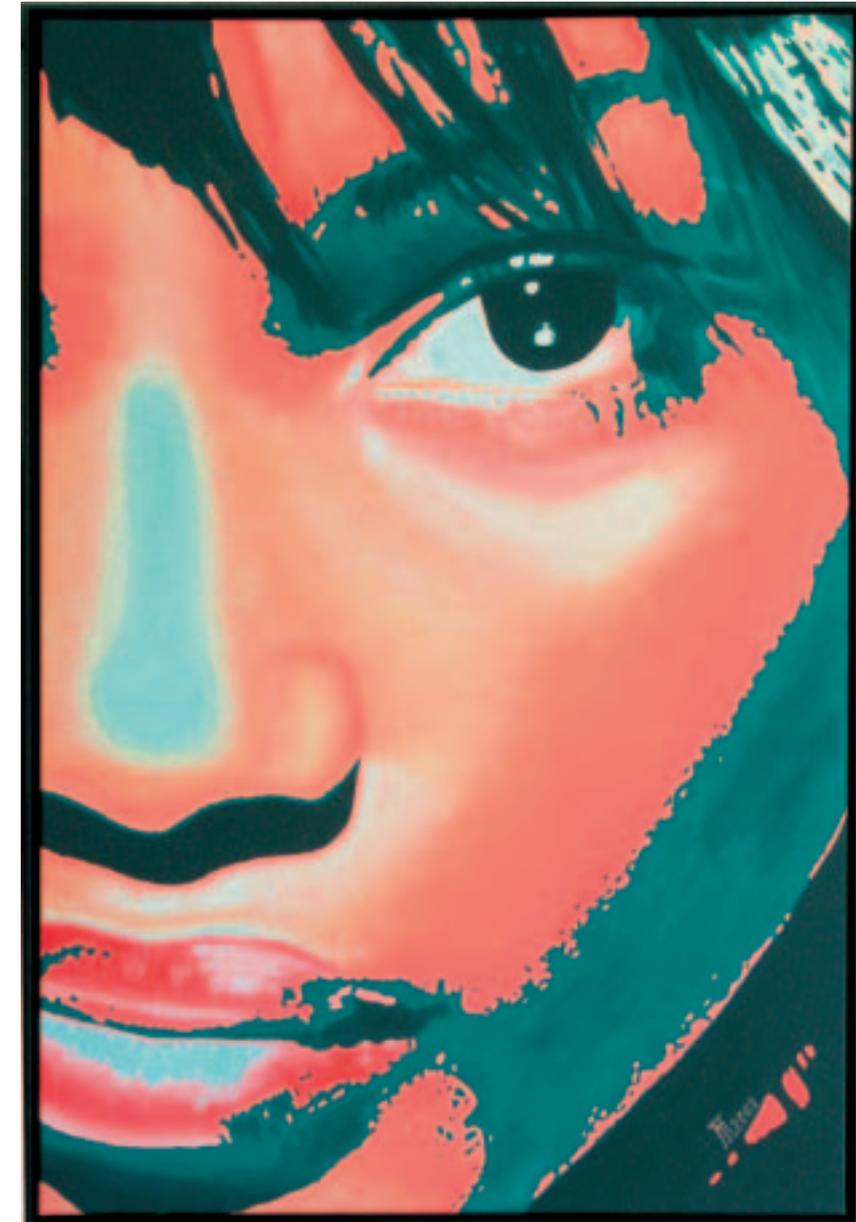
geboren 1950 in Bonn, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Friedrichsdorf. Studium an der Universität Bonn und Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. Begegnung mit Günther Uecker und Joseph Beuys und Ausbildung in freier Malerei. Besuch der Europäischen Kunstakademie Trier. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Lissy Theissen begreift ihre großformatigen und farblich sehr ausbalancierten Acrylbilder als innere Erlebnislandschaften, als Botschaften der Seele und Ausdruck der uralten Sehnsucht nach dem Paradies. Kunst wird hier also als Medium der Selbstvergewisserung verstanden, als besondere Form der Kommunikation zwischen Produzent und Rezipient, zwischen Innen und Außen, Mikrokosmos und Makrokosmos. Lissy Theissen bildet nicht einfach Realität ab, sondern sucht diese transzendierend mittels Pinsel und Farbe hinter sich zu lassen und auf eine neue Ebene vorzudringen: die Realität hinter der Wirklichkeit.



„Traumobjekt oder Dem Lockruf der Seele folgen“, Acryl/Collage auf Leinwand, 100 x 100 cm

ANDREAS TSCHANNEN (CH),

geboren 1962 in Huttwil, lebt und arbeitet als bildender Künstler im schweizerischen Worben. Ausbildung an der internationalen Akademie für bildende Künste Niederbipp u.a. bei Walter Emch, Peter Travaglini und Martin Ziegelmüller. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen. Andreas Tschannen malt, was ihn inspiriert, was ihn anspricht, was er im wahrsten Sinne des Wortes „schön“ findet. Dabei experimentiert er gern mit Farbgebung und Kontrasten, um den Ausdruck der Bilder zu intensivieren. Momentan sind es Stimmungen, Gefühle, Emotionen, Haltungen und Gesten von Menschen, die sein künstlerisches Werk dominieren, wobei hier das Motiv des Weiblichen von zentraler Bedeutung ist. Dieses begreift der Künstler Andreas Tschannen als seine Art der tieferen Erforschung und Ergründung des weiblichen Geschlechts.



„Begehren“, Öl auf Leinwand, 90 x 60 cm

HANSUELI URWYLER (CH),

geboren 1936 in Oey im Simmental, Berner Oberland, lebt als Maler und Bildhauer im schweizerischen Interlaken. 1952-56 Seminar in Bern, 1958-61 Studium an der Universität Bern, 1965-72 Besuch der Schule für Gestaltung in Bern sowie Teilnahme an den Sommerakademien Dijon, Lausanne und Salzburg. Zahlreiche Ausstellungen, Ausstellungs- und Messebeteiligungen im In- und Ausland. Hansueli Urwyler ist ein engagierter Künstler, der dem Humanismus verpflichtet ist. Seine Kunst hat eine Botschaft. Seine Bilder und Skulpturen appellieren an des Betrachters Gefühl und Verstand, sie suchen unser Innerstes zu berühren und zu sensibilisieren und halten uns damit zugleich den Spiegel vor, den wir mehr als nötig haben. Des Künstlers Credo könnte lauten: Konzentriert Euch endlich auf das Wesentliche!



„Friedensbitte I“, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm

BRIGITTA WESTPHAL (D),

geboren 1944 in Burgoberbach, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Herrieden. Künstlerische Ausbildung bei verschiedenen Lehrern und an diversen Akademien. Seit 1986 freischaffend tätig mit zahlreichen Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Verschiedene Veröffentlichungen. Robert Musil und Hermann Hesse, zwei Dichter, die das vergangene Jahrhundert und somit unsere geistige Welt maßgeblich prägten, stehen im Zentrum des künstlerischen Schaffens von Brigitta Westphal. Die Werke der Künstlerin als „Illustrationen“ der literarischen Texte zu bezeichnen wäre verfehlt, denn vielmehr handelt es sich hier um die Neuerfindung von Ausdrucksmitteln für die gleichen, in den Texten spürbaren existentiellen Grundgefühle, jedoch mit eigener, vom Text unabhängiger Deutung. Brigitta Westphal nutzt hier die Imaginationskraft der Farbe und der Linie, um eine Vision von den Grenzen des mit rationalen Mitteln Darstellbaren zu schaffen. Sie führt den Blick des Betrachters in eine surreale Welt, die zwischen der Tageswirklichkeit und den Untiefen des Seins ihren Ort hat. Brigitta Westphal liefert uns Betrachtern damit ein gekonntes und beziehungsreiches ästhetisches Wechselspiel zwischen Literatur und Malerei.



„Geheimformel des Lebens“, Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm

GALERIE BÖHNER

G77

D-68159 Mannheim

Fon/Fax 0049 (0) 621/156 65 70

www.galerie-boehner.de